



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

175 (13.4.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203005)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich drei ins Haus gebracht Mark 30.—. Durch die Post bezogen Vierteljährlich Mark 75.—. Postcheckkonto Nummer 17090. Redaktion in Baden und Nummer 2017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle L. & C. Geschäfte-Redaktion: Badische Post, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7946, 7947, 7948, 7949, 7945. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint täglich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite Nr. 5.— usw. Nr. 4.—. Stellenangebote u. Sam.-Anz. 20%, Nachb. Reklame Nr. 20.—. Annoncen: Mittelblatt vorm. 8/10 Uhr, Abendbl. nachm. 7/10 Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgab. u. keine Verantwort. über. Höhere Gewalt, Strafe, Betriebsstörungen u. Verhütung zu sein. Erscheinungsd. 1. ausgef. oder beschl. Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Frankreichs Vorstoß gegen Deutschland

#### Antrag auf Ausschluß Deutschlands aus der politischen Kommission.

(Berlin, 13. April. Die „Tägl. Rundschau“ erzählt aus Genua: In der heutigen Sitzung der politischen Kommission kam es zu einem Vorstoß des französischen Delegierten, der sich diesmal offiziell gegen Deutschland richtete. Barthou erklärte in der Sitzung, er habe in der Nacht von Poincaré die bestimmte Weisung erhalten, die Ausschließung der Deutschen aus der politischen Kommission zu verlangen, nachdem jetzt die Entscheidung der Reparationskommission gegen Deutschland bestätigt sei und man also bis zum Ablauf der der deutschen Regierung gestellten Frist gemeinsame Zwangsmaßnahmen Frankreichs und Belgiens gegen Deutschland erwarten müßte. Denn Deutschland sei nach dieser Entscheidung wortbrüchig geworden. Es kam daraufhin zu einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Barthou. Lloyd George wandte sich gegen die französische Forderung und erklärte, er solle Sondermaßnahmen mitwachen, nach London abreißen zu wollen. Auf diese energische Haltung Lloyd Georges hin verzichtete Barthou auf eigene Verantwortung auf die Ausschließung der deutschen Delegierten.

#### Die Isolierung Frankreichs.

DRB. Bazel, 12. April.

Nach einem Telegramm der „Basler Nachrichten“ wird in Paris die Konferenz von Genua heute schon ungünstiger beurteilt als gestern. Sowohl in Paris als von Genua aus werde versucht, die französische Regierung zum Bruch mit der Konferenz zu bewegen. Man sehe aber in Regierungskreisen noch keinen stichhaltigen Grund, um diesen Bruch herbeizuführen. Die Nervosität in Paris gehe vor allem auf den Eindruck zurück, daß Frankreich in Genua isoliert sei und daß die Deutschen und die Russen gemeinsam gegen die Franzosen vorgehen. Man warte in Paris mit großer Spannung auf die englischen Vorschläge über die Abrüstung, die, bevor sie überhaupt bekannt seien, von der Presse schon mit Nachdruck zurückgewiesen werden. Man sei auch der Unterstützung der Kleinen Entente und Polens in dieser Frage nicht sicher, weshalb die pessimistische Stimmung in französischen Kreisen immer weiter um sich greife.

(Berlin, 12. April. Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Paris gemeldet wird, spiegeln die heutigen Morgenblätter deutlich die steigende Nervosität wieder, mit der man in Frankreich die Vorgänge auf der Konferenz betrachtet. „Victoire“ befragt sich, daß Frankreich von allen Mächten als Hindernis und mit Ausnahme von Belgien und der Kleinen Entente auch als Störenfried betrachtet werde. „Humanité“ glaubt aus dem Ton der bürgerlichen Presse entnehmen zu können, daß Frankreich tatsächlich den Bruch der Konferenz vorbereite. Das „Echo de Paris“ bringt den Ausdruck eines französischfreundlichen Engländer wieder, der den Franzosen den Rat gibt, sich so schnell als möglich von einer Konferenz zurückzuziehen, auf der sie nicht hätten erscheinen sollen.

Ueber die mehrfachen Zwischenfälle in den ersten Sitzungen wird gemeldet, daß tatsächlich eine Vertikung, und zwar im französischen Lager nicht zu verhehlen sei. Man sei anscheinend mit seiner eigenen Latit des allzu strengen Notars nicht mehr ganz zufrieden. Es wird behauptet, daß sich die französischen Vertreter gefestigt bei den Italienern darüber besprochen haben sollen, daß deren Geschäftsführung auf der Konferenz voreingenommen gegen Frankreich sei. Von italienischer Seite sei diese Beschwerde als völlig irrig zurückgewiesen und darauf aufmerksam gemacht worden, daß ihre eigene Haltung sicher zur peinlichen Isolierung Frankreichs führen müßte. Der Berichterstatter behauptet weiter, daß die Franzosen sich, nachdem sie zunächst von den Ausführungen Dr. Birchs einen sehr guten Eindruck gehabt haben sollen, heute gegenüber Deutschland wieder reservierter verhalten, was auf die Ueberreizung der deutschen Note an die Reparationskommission zurückgeführt wird. Die Franzosen hätten aus Paris die Mitteilung erhalten, die Reparationskommission befürchte, von dieser Antwort nicht befriedigt sein zu können.

In französischen Kreisen erwartet man die Ankunft eines hohen französischen Diplomaten, der Barthou zur Seite stehen soll. Poincaré werde möglicherweise eher in Genua erscheinen als man erwartet hätte.

#### Die Abrüstungsfrage.

DRB. London, 12. April. Der Chefredakteur der „Times“, William Stead, drahtet seinem Bate aus Genua, dem Beschlüsse Schischersins, die Grundlagen von Cannes anzunehmen, seien eingehende Verhandlungen zwischen den Bolschewisten und Italienern vorausgegangen. Der Bericht, die Abrüstungsfrage aufzuwerfen, habe sowohl die Nationalisten wie auch die britische Aberdeen überrascht. Sir Robert Harne habe den Vertretern der britischen Presse gegenüber am Dienstag Morgen der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es möglich sein werde, von allen in Genua vertretenen Nationen die endgültige Zusicherung zu erlangen, sich

während eines bestimmten Zeitraumes aller gegenseitigen Angriffe zu enthalten. Horne scheine der Ansicht gewesen zu sein, die erste Kommission sei etwas Größeres als der Bölkerbund, obgleich sie in keiner Weise den Bölkerbund verdränge.

DRB. London, 12. April. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, man müsse sich die Laftache vor Augen halten, daß der Friede niemals gewahrt werden könne, wenn die Nationen nicht bereit seien, die Rüstungen herabzusetzen. Die Reparationsfrage, sowie die Frage der alliierten Schulden sei wahrscheinlich längerweise nicht in das Programm der Genuefer Konferenz aufgenommen worden, aber der feste Entschluß, die Genuefer Zusammenkunft zu einem Erfolg zu gestalten, lege auf Seiten der Alliierten den Willen voraus, diese privaten Probleme, die so eng mit den übrigen verknüpft seien, in Angriff zu nehmen.

Die Abordnungen in Genua müßten sich auch stets vor Augen halten, wie sehr dies zukünftig von der Mitwirkung der Vereinigten Staaten abhängt. Es sei wünschenswert, daß die unmittelbaren Probleme Europas in einer Weise geregelt werden, die die künftige Mitwirkung der Vereinigten Staaten erleichtere.

#### Die Denkschrift der Sachverständigen.

EP. Genua, 12. April. (Von dem Sonderberichterstatter des Bureaus Europapress). Die gestern den Delegierten der Allgemeinen Kommission übergebene Denkschrift, die von den Londoner Sachverständigen aufgestellt worden ist und die über Rußland handelt, ist in verschiedene Sektionen und Kapitel eingeteilt; Sektion 1: Einleitung; Sektion 2: Kapitel 1: Liquidation der Vergangenheit; Kapitel 2: Dispositionen für die Zukunft; Sektion 3: Maßnahmen, durch die ein rascher Wiederaufbau Rußlands ermöglicht wird. In der Einleitung wird erwähnt, daß der Wiederaufbau Rußlands zum größten Teil von der Mithilfe fremden Kapitals abhängig ist. Ohne eine tiefgehende Veränderung der gegenwärtigen Zustände, soweit sie Handel und Industrie betreffen, muß das fremde Kapital seine Hilfe verweigern. Solange die unfruchtbarsten Verhältnisse fortbauern wird es nicht möglich sein, Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Eine tatkräftige Mitarbeit der europäischen Länder wird kaum möglich sein, wenn der Entschluß zur Arbeit nicht von Rußland ausgeht. Die Basis ist die Landwirtschaft und hier muß vor allen Dingen die Ernte sichergestellt werden. Scharfe Maßnahmen müssen zur Sicherstellung und zum Schutze der Handelsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffen werden, ebenso müssen die Industrien, das Kapital, das bewegliche und unbewegliche Besitztum geschützt werden.

#### Lehnt Rußland die Londoner Vorschläge ab?

(Berlin, 12. April. Nach einer Drahtung des Genuefer Korrespondenten des „Achtuhr-Abendblattes“ will dieser aus gut informierter Quelle erfahren haben, daß die russische Delegation dem Präsidium der Konferenz bereits heute mittag Mitteilung gemacht habe, daß sie die in dem Memorandum der einladenden Mächte enthaltenen Beschlüsse der Londoner Sachverständigen nicht als Basis für weitere Verhandlungen annehmen könne. Zwischen russischen, italienischen, englischen und deutschen Delegierten würden gegenwärtig über das durch die Haltung der Russen neu aufgeworfene Problem Verhandlungen geführt.

#### Interpretation der Beschlüsse von Cannes.

(Berlin, 12. April. Wie der Sonderberichterstatter des „Lokalanzeigers“ meldet, wird die Resolution von Cannes eine Interpretation erfahren, die in Form einer Europäischen Erklärung dem Plenum der Genuefer Konferenz vorgelegt werden soll. Diese Interpretation wird etwa folgenden Wortlaut haben:

- Gestützt auf die vom Obersten Räte in Cannes gefasste Entschlieung beschließen die auf der Konferenz von Genua zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Europas versammelten Vertreter der Mächte:
1. Die bestehenden Verträge werden nicht erörtert. Demnach werden Anträge, die zur Abänderung der Friedensverträge von Versailles, St. Germain, Trianon, Sevres, Rapallo und Tuga gestellt werden, nicht zugelassen.
  2. Die aus diesen Verträgen resultierenden Rechte der in Genua versammelten Mächte zur Sicherung der Durchführung der Friedensverträge bleiben unberührt.
  3. Die Konferenz besteht auf einer Anerkennung der von der russischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen als Grundlage für jeden weiteren fruchtbringenden Meinusaustausch, insbesondere der Anerkennung der russischen Krieas- und Vorkriegsschulden.
  4. Alle anderen Fragen, die sich aus der Resolution von Cannes nicht ergeben (die russische Gegenforderung, die Anerkennung der Interventionschulden) werden zur Diskussion zugelassen, soweit sie nicht die bestehenden Verträge betreffen.
  5. Die Konferenz hat die Aufgabe, Maßnahmen zum wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau Europas zu treffen. Zur rascheren Erreichung dieses Zweckes spricht sie sich gegen die Erörterung von Fragen aus, die nicht auf den wirtschaftlichen Gebieten liegen, nämlich der Abrüstung zu See und zu Lande.

### Die erste Sitzung der Wirtschaftskommission.

DRB. Genua, 12. April. Heute vormittag 10 Uhr hat die erste Sitzung der Kommission für Wirtschaftsfragen stattgefunden, für die als Delegierte Rathe nau und Reichswirtschaftsminister Schmidt, als stellv. Delegierte die Staatssekretäre Simson und Hirsch benannt sind. Die Sitzung wurde in Vertretung des italienischen Handelsministers von dem italienischen Delegierten Olivetti eröffnet, der auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Nationen, das freie Spiel der Kräfte und die beste Ausnutzung der natürlichen Reichtümer hinwies. Olivetti schlug vor, als Vorsitzenden den Franzosen Colrat und als dessen Vertreter Seydoux zu wählen. Die englische und belgische Delegation schlossen sich diesem Vorschlag an. Colrat übernahm den Vorsitz und schlug in gleicher Weise wie für die erste und zweite Kommission auch eine Unterkommission für Wirtschafts- und Verkehrsfragen der österreichischen Nachfolgestaaten vor. Der tschechoslowakische Vertreter widersprach diesem Antrag, ebenso Polen, welches Unterkommissionen nach Materien vorschlug. Der Vorsitzende legte Polen nahe, diesen Antrag zurückzuziehen. Die Ernennung von weiteren Unterkommissionen nach Materien könne vorbehalten bleiben, bis die jetzt zu errichtende Unterkommission die Tagesordnung und die Verhandlungsgegenstände festgestellt habe. Auf eine von Holland eingebrachte und von Norwegen und schließlich auch von England unterstützte Anregung, den Kleinen Staaten in dieser Kommission mehr als vier Vertreter zu geben, wurde beschlossen, daß die Kleinen Staaten fünf Vertreter haben sollen. Nach Unterbrechung der Sitzung wurden als Vertreter der Kleinen Staaten fünf Angehörige der Staaten von Norwegen, Schweiz, Holland, Jugoslawien und Lettland ernannt. Die Unterkommission wird am Samstag vormittag 10 1/2 Uhr zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

#### Die Verkehrskommission.

DRB. Genua, 12. April. In der vierten Kommission für Transportfragen schlug der italienische Vertreter, der Abgeordnete Celosia, vor, den belgischen Ministerpräsidenten Theunis, zum Vorsitzenden zu wählen. Der französische Delegierte Borrere unterstützte den Vorschlag, der einstimmig angenommen wurde. Bei der Uebernahme des Vorsitzes hob Theunis den technischen Charakter der zahlreichen verwickelten Fragen hervor. Die Abkommen von Barcelona und Portorose seien noch nicht ratifiziert. Die Transportkommission müsse umfangreiche Arbeit leisten. Die Kommission beschloß, nach dem Beispiel der anderen Kommissionen eine Unterkommission zur Aufstellung des Programms und der Vorschläge zur Arbeitsregelung zu bilden. Dieser Unterkommission werden wieder je ein Vertreter der einladenden Mächte sowie Deutschlands und Rußlands nebst fünf Vertretern für die anderen Staaten zugesetzt. Zu den letzteren gehören Delegierte der Schweiz, Oesterreichs, Polens, Portugals und Rumäniens.

#### Der Unterausschuß der ersten Kommission.

EP. Genua, 12. April. Der Unterausschuß der ersten (politischen) Kommission ist unter dem Vorsitz Schanzers wie folgt zusammengesetzt: Belgien: Jaspers, Frankreich: Barthou, Deutschland: Birch, Japan: Shii, Großbritannien: Lloyd George mit drei Sachverständigen, Italien: Schanzer, Polen: Skirmunt, Rumänien: Bratlamu, Rußland: Tschischersin mit drei Sachverständigen, Schweden: Pranting und die Schweiz: Bundesrat Motta.

#### Der Unterausschuß der Finanzkommission.

EP. Genua, 12. April. Der Unterausschuß der Finanzkommission hat nach einer sehr lebhaften Diskussion über sein Arbeitsverfahren beschlossen, am Donnerstag nachmittag 4 Uhr eine Plenarsitzung abzuhalten, um zwei weitere Unterausschüsse zu ernennen, die sich mit den Kredit- und Valutafragen befassen sollen. Es ist vorgeschlagen worden, der schon bestehende Unterausschuß möge seine Aufmerksamkeit besonders der Valutafrage zuwenden, über die die einleitenden Diskussionen schon nauf Grund der von der alliierten Sachverständigenkonferenz in London vorbereiteten Unterlagen begonnen haben. Einige Delegierte erklärten sich bereit, weiteres Material über die im Londoner Memorial berührten Punkte einzubringen, die zur Diskussion für die nächste Sitzung gestellt werden sollen, die am Donnerstag nach der Plenarsitzung stattfindet.

#### Die Spezialkommission für Rußland.

DRB. Genua, 12. April. Heute vormittag fand im Edenhotel eine Sitzung der für die Behandlung der russischen Frage ausgewählten Sachverständigenkommission statt. An der Sitzung nahmen der Reichszankler und der Reichsminister des Auswärtigen teil. Es wurde den Sachverständigen eine Denkschrift zur Kenntnis gebracht, die gestern in der Sitzung der ersten allgemeinen Kommission erteilt worden ist. Die Sachverständigen werden vor Beginn der morgigen Sitzung der ersten Kommission, in der die Denkschrift zur Erörterung gestellt wird, erneut über die russische Frage beraten.

#### Die deutschen Vertreter in den Ausschüssen.

Genua, 12. April. (Spezialbericht des Vertreters des Wollfischen Büros in Genua.) In die einzelnen Ausschüsse sind folgende deutsche Herren entsandt worden:  
Erster Ausschuß (für Rußland): Vorsitzender von Malhan, Sachverständige: Baltrusch, Bernhard, Wücher, Cunow, Hilferding, Melchior, von Raumer und Wiffell.  
Zweiter Ausschuß (Finanzfragen): Vorsitzender Schröder, Sachverständige: Bergmann, Bernhard, Ertes



lenz, von Havenstein, Hildebrand, Hagen, Keschler, von Mendelssohn, Referenten: Dorn, Norden und Nordhoff.

**Dritter Ausschuss (Wirtschaftsfragen):** Vorsitzender: Hirsch, Stellvertreter: Borchardt, Beizert, Sachverständige: Bastrusch, Bäder, Erkelenz, Hagen, Hus, Rosenberger, Crämer, Kreuter, Lübben, von Mendelssohn, von Raumer und Wiffel, Referenten: Berger und Böwe.

**Vierter Ausschuss (Verkehrsfragen):** Vorsitzender: Staefer, Sachverständige: Bäder, Cunow, Hus, Lübben und Crämer.

**Die Rechte der Delegationen.**

EP. Genua, 12. April. Jede Delegation, wie viele Mitglieder sie auch umfaßt, besitzt eine **Wahlstimme**. Jeder Staat hat das Recht, Stellvertreter zu ernennen. Diese Stellvertreter können von technischen Beratern umgeben sein, die aber vom Generalsekretariat der Konferenz oder der italienischen Regierung eingeschrieben sein müssen. Jeder bevollmächtigte Delegierte hat sein Beglaubigungsschreiben auf dem Generalsekretariat der Konferenz abzugeben und eine Kommission, zusammengesetzt aus je einem Vertreter der einladenden Mächte, befragt die Nachprüfung der Vollmachten. Die Abstimmung erfolgt nach dem italienischen Alphabet. Im Falle der Abwesenheit des Präsidenten wird er vom Führer der Delegation vertreten, der er angehört. Die Debatten der Konferenz sind vom Präsidenten der Konferenz zu leiten, der berechtigt ist, alle Dispositionen zu treffen und die Diskussionen zu erleichtern. Das Generalsekretariat wird unterstützt von den Führern der Delegationen der einladenden Mächte und steht unter der Kontrolle des Präsidenten, der auch die Verantwortung trägt. Von den Delegierten bezeichnete Sekretäre haben die Arbeiten der Konferenz zu verfolgen. Nur die Vollstimmungen sind öffentlich. Diefen kann nur mit einem Ausweis des Generalsekretariats beigewohnt werden. Offizielle Sprachen auf der Konferenz sind Italienisch, Französisch und Englisch. Die in einer der drei Sprachen gehaltenen Reden werden in die beiden anderen überfetzt. Die Dokumente der Konferenz werden in allen drei Sprachen ausfertigt.

**Eine weißruthenische Delegation.**

(Korona, 12. April. Wie das „Echo“ meldet, begibt sich in diesen Tagen eine Abordnung der Weißruthenen mit dem Vorsitzenden des weißruthenischen Nationalrates Bantowski, dem Außenminister der weißruthenischen Republik Zwitkewitsch und Professor Rohlt nach Genua. Der Zweck besteht darin, dem Präsidenten der Konferenz das weißruthenische Memorandum zu überreichen, das hauptsächlich das Gleichgewicht in Osteuropa nur durch die Neutralisierung Weißrusslands, den Gegenstand ewigen Streites zwischen Polen und Rußland, erreicht werden könne.

**Eine Abordnung aus dem Saargebiet.**

EP. Genua, 12. April. In Genua ist eine Abordnung von politischen und Finanzpersönlichkeiten aus dem Saargebiet eingetroffen. Sie beabsichtigt nach dem „Citadino“ bei der Konferenz Vorstellungen zu erheben gegen die Besetzung des Saargebietes durch die Franzosen und eine Reihe von Klagen über das Verhalten der Besatzungstruppen vorzubringen.

**Deutsch-ungarische Fühlungnahme.**

(Berlin, 13. April. Wie der „Zeit“ aus Genua gemeldet wird, haben der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Rathenau war bei der Unterredung zugegen.

Die „Deutsche Zeitung“ hört, Ungarn habe den offensivsten Wunsch, in der für seine Stammesgenossen besonders wichtigen Frage des Minderheitenschutzes eine reibungslose Zusammenarbeit mit Deutschland zu finden, das bei seinen starken Gebietsverlusten in der Frage des Minderheitenschutzes in den abgetretenen Gebieten auf das lebhafteste interessiert sei.

**Eine neue Reparationsnote.**

**Der alte Inhalt.**

Paris, 12. April. (Havas.) In der heutigen Nachmittagsitzung der Reparationskommission einigten sich die Mitglieder grundsätzlich darüber, demnächst eine neue Note an die deutsche Regierung abzuschicken. Der Text derselben steht noch nicht endgültig fest und kann noch im Laufe des morgigen Tages fertiggestellt werden. Die Kommission soll morgen vormittag halb elf Uhr abermals zusammentreten. Es bestätigt sich, daß sie auf ihrer früheren Entscheidung bestehen bleiben will. Deutschland wird sich daher verpflichtet sehen, an den vorgeschriebenen Terminen, nämlich am 15. April und 1. Mai die Zahlungen zu leisten, die von ihm verlangt worden sind. Diese betragen bekanntlich für den ersten Termin etwas über 18 Millionen und für den zweiten 50 Millionen Goldmark.

(Berlin, 13. April. „East Europ“ meldet aus Genua: Obwohl die Reparationsfrage von den offiziellen Beratungen ausgeschlossen ist, erklärt man in maßgebenden Delegationen, daß es klar ersehe, daß Besprechungen über das Reparationsproblem stattfinden werden. Die Anwesenheit von Männern wie Rathenau und Robert Horne mache es unvermeidlich, daß diese Frage zur Erörterung gelange, wobei auch die Ausgabe einer internationalen Anleihe für Deutschland in die Beratungen einbezogen werden dürfte.

**Neue Spannung.**

(Berlin, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) In den Kreisen der französischen Genua-Delegation verlautet, daß die Entscheidung der Reparationskommission über die deutsche Antwort bereits getroffen sei. Die Reparationskommission wird Deutschland mitteilen, worin es wirklich, wie es in seiner Antwort mitgeteilt habe, die im Mai fällige Rate von 50 Millionen Goldmark nicht bezahlen werde, so werde die Reparationskommission Mitteilung an die alliierten Regierungen erstatten, die dann ihre weiteren Schritte zu veranlassen hätten. Drohend erklären die französischen Delegierten, daß unter diesen weiteren Schritten nichts weiter als neue territoriale Sanktionen verstanden werden. Lloyd George habe eine Unterredung mit Rathenau, die sich mit dieser neuen Spannung beschäftigt haben soll.

Ueber London wird gemeldet, daß die Entscheidung der Deutschen Regierung über die Reparationsfrage vor dem Obersten Rat zur Verhandlung kommt, und daß die Sitzung des Rates wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats in Genua stattfinden wird.

**Einberufung des Obersten Rats?**

London, 12. April. (Havas.) Nachrichten aus Genua, die heute abend in London veröffentlicht werden, melden, es sei möglich, daß der Oberste Rat vor Ende des Monats in Genua zusammentrete. Seine Einberufung soll durch die Frage der deutschen Reparationen und durch die Ablehnung der Bedingungen der Reparationskommission durch die deutsche Regierung veranlaßt sein. Die Telegramme besagen weiter, Barthou habe gestern vormittag von Poincaré ein sehr wichtiges chiffriertes Telegramm erhalten, über das eine Besprechung zwischen dem Führer der französischen Delegation und Lloyd George stattgefunden habe. Diese Informationen sollen von Paris nach Eingang der deutschen Antwortnote abgefaßt worden sein.

**Das Bemelmans-Abkommen.**

BB. Paris, 12. April. Die Reparationskommission ist gestern zu keinem endgültigen Beschluß betreffend die Ratifikation des Bemelmanschen Schließungsabkommens gelangt. Sie kündigt jedoch eine bevorstehende offizielle Sitzung an, in der die Frage von neuem zur Sprache kommen soll.

**Noch keine Klärung der Gleiwitzer Explosion?**

(Berlin, 12. April. Der Gleiwitzer Explosionszwischenfall hat bisher noch keine authentische Aufklärung gefunden. Die Untersuchung wird in geheimnisvoller Weise von den interalliierten Behörden geführt, ohne daß es den amtlichen deutschen Personen gestattet ist, Einblick in die bisherigen Untersuchungsergebnisse zu nehmen. Das ganze Gelände ist streng absperrt. Von polnischer Seite wird in verstärktem Maße versucht, die Schuld in dieser Angelegenheit deutschen Personen bzw. Geheimorganisationen auszuschieben, obwohl keine Beweise dafür zu erörtern sind und bisher auch nicht ermittelt werden konnte, um was für Munition und Waffen es sich hier gehandelt habe.

**Die deutsch-polnischen Verhandlungen.**

**Einigungsmöglichkeiten!**

BB. Genf, 12. April. Die Liquidationsfrage, die im Verlaufe der deutsch-polnischen Verhandlungen sich als die schwierigste erwies, und schon wiederholt zu überreichenden Bindungen führte, steht vor dem unmittelbaren Abschluß. Die Besprechungen, die nach dem gestrigen Abbruch der Verhandlungen heute morgen auf Wunsch der zuständigen Mitarbeiter vom Völkerbundsekretariat wieder aufgenommen worden waren, dauerten den ganzen heutigen Tag und führten nach mühsamen Beratungen dazu, daß die Konferenzsitzung noch einmal die Verkündung des Schiedsspruchs, die auf heute angelegt war, verschob und zwar auf morgen nachmittag. Dabei darf es heute abend nicht mehr als ausgeschlossen gelten, daß der Schiedsspruch noch in letzter Stunde zu vermeiden sein wird, falls die Verhandlungen, die heute nacht und morgen vormittag fortgesetzt werden, einen Verlauf nehmen, der den deutschen Unterhändlern die Zustimmung zu einer gütlichen Einigung ermöglicht.

**Aus dem besetzten Gebiet.**

**Die Franzosen besetzen den amerikanischen Abschnitt.**

.. Koblenz, 12. April. Die von einem Teil der Koblenzer Presse veröffentlichte Meldung bezüglich der Ankunft dreier kleinen Abteilungen des französischen Jäger-Regiments Nr. 19 von Trier hat sich bestätigt. Eine Abteilung wurde in Neuwied stationiert, während die beiden anderen in Eigers und auf dem Astenstein untergebracht wurden. Nach Angaben der französischen Mission in Koblenz sind die Truppen zur Bewachung des noch hier befindlichen amerikanischen Eigentums bestimmt. Es ist also mit einer französischen Besetzung zu rechnen. Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die amerikanische Vertretung in der Rheinlandkommission ebenfalls zusammen mit der Armee zurückgezogen wird.

**Verstärkung der Duisburger belgischen Garnison.**

(Berlin, 12. April. Nach einer Berliner Korrespondenz ist in Duisburg gestern ein weiteres belgisches, zur 8. Division gehörendes Infanteriebataillon als Verstärkung der Duisburger belgischen Besatzung eingetrudelt, sodas sich im ganzen nunmehr in Duisburg ein ganzes belgisches Infanterie-Regiment verammelt, das einem General untersteht. Es wird noch eine Batterie und eine Schwadron Kavallerie aus München-Gladbach in Duisburg erwartet.

**Vergleich im Smeetsprozess.**

(Berlin, 13. April. (Von unserem Berl. Büro.) In dem gestrigen Verhandlungsprozess der Abg. Meerfeld und Sölmann gegen den Sonderbändler Smeets kam es in Köln zwischen den Parteien zu einem Vergleich. Smeets erklärt, daß er kein Material besitze, aus dem sich etwas Gheneräufiges hinsichtlich der Person und der politischen Tätigkeit Sölmanns ergebe, auch die gegen Meerfeld gerichteten Behauptungen nahm Smeets zurück. Er trägt die Kosten des Verfahrens.

**Um das Saarparlament.**

(Berlin, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, haben die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Demokratische Partei, die Deutsche Volkspartei u. die Zentrumspartei gestern eine Entschließung an die gesamte Saarbevölkerung gerichtet, in der ein richtiges Saarparlament gefordert wird. Gegen die vorliegende Verordnung auf Schaffung einer Volksvertretung protestieren die verschiedenen politischen Parteien aufs schärfste.

**Hessische Politik.**

W. Darmstadt, 13. April. Der Landtag hat seine Sforten geschlossen, um sich erst wieder im Juni zu versammeln. Wadmann wird ihm der Staatsvoranschlag für 1922/23 vorgelegt werden, der dem Vernehmen nach mit einem Fehlbeitrag von über 200 Millionen Mark abgesehen wird. Es wird also hochkommer werden, bis der hessische Etat verabschiedet wird — während in anderen Ländern und im Reich die Voranschläge schon längst zur Beratung gestellt sind. Als Grund dieser Verspätung hat man gewagt, auch die Verzögerungen bei der — Regierungsbildung anzugeben! Offenbar ist man sich nicht bewußt geworden, daß man damit dem neudeutschen parlamentarischen System das schlechteste Zeugnis ausstellt. Die letzte Session des Landtags war nur auf wenige Tage berechnet, dauerte aber schließlich zwei volle Wochen. Die Redetätigkeit der Herren Volksboten ist daran ebenso schuldig, wie die mangelhafte Leitung. Stundenlang hat das Plenum ausgehen und auf die

weiteren Dinge warten müssen, weil innerhalb der schwarz-rot-goldenen Koalition irgendwelche Schwierigkeiten entstanden waren, die erst behoben werden mußten. Mit Recht erhob Abg. Dr. Hant die Forderung, daß die beteiligten Parteien diese Dinge außerhalb des Hauses ausmachen möchten, anstatt anderen Leuten die Zeit zu nehmen. Tatsächlich hat es die Koalition nicht leicht gehabt, ihr Schließen durch die Klappen wechselseitiger Wehrheiten hindurchzusetzen. Die Drohung der Demokraten in der Frankfurter Zeitung, daß sie sich „Die Konsequenzen überlegen“ wollten, hat man am wenigsten ernst genommen. Denn diese Partei, in den Wahlen auf 5 Abgeordnete zusammengeschrumpft, ist mit zwei Ministern „hans im Bilde“. Da sie nach den letzten Wahlergebnissen nicht einmal das berühmte „Jünglein an der Wage“ bilden können, so war ihre Stellungnahme den anderen Parteien ziemlich gleichgültig. Dagegen ist in der stärksten Koalitionspartei, den Sozialdemokraten, die Opposition gegen die Regierungspolitik gewachsen. Man besagt sich, daß nur zwei „Genossen“ als Minister fungieren, die Abg. Hirsch und Raab. Besondere unglücklich scheint man darüber zu sein, daß die neueste Errungenschaft der Partei, der frühere Demokrat Dr. Straßer auf seinem Ministerposten Platz nehmen konnte. Man verlangt eine „energische Personalpolitik“, um den Parteiführigen freiere Bahn zu schaffen. Der Groß richtet sich vor allem gegen den Minister des Innern von Brentano (Str.), der nach Meinung der Linken die „Republikanisierung und Demokratisierung“ der Verwaltung nur lau betreibt. Das Zentrum selbst fühlt den Druck der Sozialdemokratie unangenehm genug, es würde deshalb den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung begrüßen. Für sie ist der Posten des Justizministers freigehalten, der nach in nächster Zeit besetzt werden soll. Doch scheint bei dieser Partei keine besondere Neigung zu bestehen, sozusagen als Vorkühler das sachlich nicht sehr bedeutsame Justizministerium zu übernehmen.

Der Regierungsbund hat bei den Abstimmungen im Plenum fast regelmäßig ausfallen. Das Gesetz über die Erhöhung der Löhnen der Landwirtschaftskammer zur Deckung der 26 000 000 Mark Bauausgaben kam nur dadurch zustande, daß weitgehende sozialdemokratische Forderungen abgelehnt wurden. Der Antrag des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten und Abg. Hirsch auf Einführung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag fiel gegen alle bürgerlichen Stimmen. Bei der Beratung der Anträge des Reiches über die Streikdemütigung ergriff sich sogar das sozialdemokratische Mitglied, daß der sozialdemokratische Minister sich für Aufrechterhaltung der Löhne aussprach, während der für landwirtschaftliche Fragen verantwortliche Ministerialdirektor in seiner Eigenschaft als Zentrumsgewerkschafter entschieden für die freie Wirtschaft eintrat. In dieser grundlegenden Frage hatte die Regierung die große Mehrheit des Hauses gegen sich und wenn auch ein formelles Mehrheitsvotum durch einen Umfall des Zentrums vermißten wurde, so blieb doch bei der Abstimmung der Minister mit seinen Parteifreunden in der Minderheit.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der verstärkte bürgerliche Einschlag im neuen Hessenlandtage unverkennbar ist. Das Zentrum und gelegentlich auch die Demokraten haben häufiger, als es früher zu geschehen pflegte, mit der Mehrheit gestimmt. Der annehmende Ton, der von der Regierungsbank früher oft genug gegen das Bismarck angeblasen wurde, ist merklich herabgestimmt. Sollte die Sozialdemokratie ihre Forderungen nach weiterer Politisierung des Beamtenums durchzusetzen suchen, so stehen schwere Kämpfe bevor.

**Deutsches Reich.**

**Erhöhung der Gütertarife!**

(Berlin, 12. April. (Von unj. Berl. Büro.) Wie die „Telegraphen-Union“ hört, werden die Güter-, Tier- und Erzeugnissguttarife zum 1. Mai dieses Jahres abermals erhöht und zwar um 20 Prozent der seit dem 1. April geltenden Tarife. Das Reichsverkehrsministerium erklärt, es sei zu dieser Maßnahme gezwungen durch die anhaltende Steigerung der Materialpreise und durch die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Bezüge der Beamten und Arbeiter. Von einer abermaligen Steigerung der Personalentarife soll abgesehen werden.

OH. München, 13. April. Gegen die neuerlichen Gebührenerhöhungen der Post- und Eisenbahn hat der Reichsverband für das Verkehrswesen Deutschlands Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß diese andauernden planlosen Erhöhungen der Gebühren auf diesem Gebiete nichts mehr oder weniger als den Untergang des gesamten Wirtschaftslebens bedeuten. Weitere Proteste gegen diese neuerlichen Gebührenerhöhungen werden vorbereitet.

BB. Berlin, 12. April. Die Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Die in den letzten Tagen durch die Presse verbreiteten Nachrichten über die Vorgänge in der Reichspostgewerkschaft sind sämtlich frei erfunden. Es findet weder zur Zeit eine Tagung der Reichspostgewerkschaft statt, noch sind Spaltungsbestrebungen im Gange.

(Dresden, 13. April. Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei beschloß einstimmig, das Volksbegehren auf Auflösung des Landtages einzuleiten.

**Baden.**

**Aus dem Landtag.**

EL. Karlsruhe, 12. April. Die Zentrumskoalition des Landtags hat einen Antrag eingebracht, wonach der im Staatsvoranschlag vorgesehene Beitrag von 2 1/2 Millionen Mark für die Rhein-energieerzeugung infolge der weiter gestiegenen Feuerung erhöht werden möge.

Der demokratische Abg. Freudenberg hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet, bis das erweiterte Vollerziehungsrecht des neuen Schulabtrags des rheinisch-westfälischen Kohlenbündnisses mit Kohlen zum Gegenstand hat, weil dadurch die Versorgung Badens mit Kohlen noch mehr wie bisher gefährdet werde.

**Stadtrat Koeblin legt den Ortsvorbehalt der D. D. P. nieder**

rr. Baden-Baden, 13. April. Die heutige demokratische Partei hielt dieser Tage ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach einem Bericht über die Tätigkeit der Partei im verflochtenen Jahre durch den Vorsitzenden Stadtrat Koeblin stand die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Vor der Wahl erklärte der Vorsitzende Stadtrat Koeblin, daß er eine Wiederwahl aus denselben Gründen ablehnen müßte, die ihn bei den letzten Landtagswahlen bewogen hätten, auf die Wiederwahl seiner Kandidatur zu verzichten. Der jetzige Vorsitzende der Partei ist Stadtrat Jaes.

**Letzte Meldungen.**

**Die Einigungs-Verhandlungen im Metallarbeiterstreik.**

Die gestrigen Verhandlungen in Heidelberg haben bis in die späten Abendstunden hinein gedauert und werden heute vormittag forgesetzt. Es wurden verschiedene Vermittlungsvorschläge diskutiert, ohne daß aber die Parteien sich bisher verständigen konnten. Ob das überhaupt gelingen wird, mag bei der grundsätzlichen Stellungnahme der Parteien zu der Frage des Achtfundentages dahingestellt bleiben. Bis jetzt haben die Verhandlungen nichts Positives ergeben.



# Messen und Ausstellungen.

## Besuch der Basler Messerme.

Wie uns die Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim mitteilt, hat das Ministerium des Innern zu Karlsruhe das Bezirksamt Lörrach ermächtigt, Inhabern deutscher Firmen und anderen Interessenten erforderlichenfalls Tagescheine für den Besuch der Basler Messe nach Bedarf mit Gültigkeit bis zu 8 bis 10 Tagen zum täglichen Grenzübergang auszustellen. Geschäftsleute, die sich diesen Vorteil zu Nutzen machen wollen, erhalten eine Bescheinigung zur Vorweisung beim Bezirksamt Lörrach bei der Außenhandelsabteilung der Handelskammer, Börde, 3. Stock, Zimmer 7.

Für die Messerme, die vom 22. April bis 2. Mai in der alten Rheinstadt eine Ueberflut über das industrielle und gewerbliche Schaffen der Schweiz gibt, herrscht im In- und Auslande reges Interesse. Der Basler Hotelierverein hat sich bereit erklärt, während der Messe die heute geltenden Hotelpreise erheblich zu reduzieren. Die Vermoaltung der Bundesbahnen läßt aus allen Teilen des Landes eine Reihe von Sonderzügen nach Basel laufen mit teilweise ermäßigten Fahrpreisen.

## Zollfreie Wiedereinfuhr von Ausstellungs- und Messe-Gütern.

Deutsche Waren, die zu öffentlichen Ausstellungen oder Messen nach dem Auslande gegangen sind und von dort unverkauft zurückkommen, können nach § 113 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1896 vom Eingangszoll frei gelassen werden, sofern keine Zweifel an der Identität der Waren bestehen. Wie das Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie auf Grund eines Erlasses des Reichsfinanzministers der Finanzen bekanntgibt, empfiehlt es sich, solche Waren beim Ausgang aus dem deutschen Zollgebiet goldvornehmlich abfertigen zu lassen.

## Fünfte Deutsche Ostmesse Königsberg Pr.

Die Ausstellerbedingungen für die Besichtigung der vom 13. bis 18. August stattfindenden Fünften Deutschen Ostmesse sind erschienen. Die Herbstmesse wird sich gliedern in die Allgemeine Ostmesse, die Technische und Baumeße sowie die Landwirtschaftliche Maschinenmesse. Die Ausstellungsbedingungen werden allen Interessenten kostenlos zugestellt; Platzbestellungen für die Herbstmesse liegen bereits in großer Zahl vor. Es empfiehlt sich daher für alle Firmen, die an eine Besichtigung der Herbstmesse denken, so frühzeitig wie möglich mit dem Reichamt Königsberg Pr. in Verbindung zu treten.

# Wirtschaftliche Fragen.

## Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die bisherige günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes hat trotz Rohstoffmangels bei der Mehrzahl der Berufsgruppen angehalten. Die Vermittlungstätigkeit in der Metall- und Maschinenindustrie wurde allerdings durch den Mannheimer Streik beeinträchtigt. Im übrigen hat sich der Beschäftigungsgrad in der Metall- und Maschinenindustrie wenig geändert. Hoch über dem Durchschnitt liegt die Beschäftigung in der Holz- und Schnitzstoffgewerbe, die durch den Aufschwung der Möbelindustrie unermindert an; auch das Rüstergewerbe zeigte sich ganz aufnahmefähig, geringer war die Nachfrage nach Wagern. In der Genussmittelindustrie ist bei der Glanzfabrikation eine schwache Zunahme des Bedarfs an Arbeitskräften festzustellen. Kommt im Bekleidungs- und Schuhgewerbe die Nachfrage nach Schneidern nicht in dem gewünschten Umfang beschränkt werden, so zeigt nunmehr auch das Schuhmachergewerbe, dessen Aufnahmefähigkeit bisher im allgemeinen gering war, eine kleine Zunahme des Bedarfs an Gehilfen und zwar an Kräften für das Maßgeschäft. Das Baugewerbe forcierte trotz der noch veränderlichen Bitterung nicht bloß Handwerker, sondern auch Hilfsarbeiter im Hinblick auf die bevorstehende vermehrte Bautätigkeit in großem Umfang an. Im Holz- und Schankwirtschaftsgewerbe, das stets Köchinnen und Küchenmädchen benötigt, hat in der Berichtswache auch die Nachfrage nach männlichem Kochpersonal zugenommen.

## Das Ergebnis der Angestelltenversicherungs-Wahlen.

Nach dem nun endgültig vorliegenden Ergebnis hatte sich die weitaus größte Mehrheit der Angestellten für die Erhaltung der Angestelltenversicherung ausgesprochen. Das Ergebnis verteilt sich prozentual auf die einzelnen Verbände und Wahlgemeinschaften wie folgt:

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband 36,5 Prozent; Gesamt weiblicher Handels- und Büroangestellter 2,5 Prozent; übrige Gebotsverbände 4,8 Prozent. Die Gebotsverbände zählten zusammen also 43,8 Prozent. Gewerkschaftsbund der Angestellten 23,7

## Ostertage.

„Warum hältst du so lange,  
Himmel, den Nebelstid?  
Erde, mir ist noch bang  
Vor deinem eignen Bild!“  
„Jage nicht mehr, zerreiße  
Nicht die trennende Wand!“  
„Nicht schreckt mich das kühle, weiße  
Linnenkleid, Erdenland!“  
„Stehst du nur meine Loten,  
Windbruch und dürrer Dorn?  
Fühlst du nicht deine Voten  
Lauern im jungen Korn?“  
„Gesäße himmlischer Flammen  
Sind sie, doch dir entrückt;  
Achter, die dir entsammeln,  
Hast du zur Scholle gedrückt.“  
Da rechte der Himmel und streckte  
Die Hüfte, bis sie zerriß,  
Nahm seine Fratel und weckte  
Sorgen aus Finsternis.  
Derden, die er als Funken  
Soberrnd Luft verlor,  
Jubelten sonnensanzunten  
Aus Furchen und Höhenmoor,  
Brachten die goldenen Schätze  
Wieder der Altmutter dar,  
Trugen Perlen im Rege  
Eingend zum Licht-Mitar.  
Wandern die Wäldchen hingen  
Welch im unendlichen Blau,  
Frühling und Schöpfung gingen  
Umschlungen zur Osterhau.

Max Bittlich.

## Stabat mater.

In dieser stillen, von diesen heilig genannten, von wenigen heilig gehaltenen Woche laucht uns eine neue Welt uralter Erinnerungen auf. Die alte Wunderpracht der Liturgien wird uns wieder lebendig, Lehren verloren haben. Nun wenden so viele sich wieder zurück; aus dem alten Zeiten wieder zu beleben, sondern um neue Hoffnungen zu gewinnen. Der Hymnus auf die Schmerzen der Maria, wie ihn der Minoriten-Pater Jacopo de Benedetti aus Lodi dichtete, die alten „Sequenzen“ werden uns wieder neu. Nicht in den lateinischen Versen, die um 1800 entstanden sein mögen, sondern in den Versen von drei italienischen Reiften der Kirchenmusik. Doch wir diese Tonkunst wieder beleben müssen, daß sie uns wieder zusammenbringen kann, sei unser heutiges Bekenntnis. Wir haben so viel Schönes und Großes aus den Beständen der „Musica sacra“ vergessen; sie werden eines Tages im Musikalienhandel vergriffen sein, wenn wir uns ihrer nicht annehmen. Und wir können uns ihrer annehmen, jedenfalls in der deutschen Haus-, in kleinen Sälen, in der Kirche. Dabei ist der Kostenpunkt gering, wie wir sehen werden.

Prozent; die übrigen Hauptausstehverbände 4,2 Proz. Der Hauptaussteh zusammen hat 71,7 Prozent inne.  
Abend 22,7 Prozent; Wäde 5,6 Prozent.  
Gewählt wurden insgesamt 3490 Vertrauensleute und 6964 Erwahlte.

## Die Verkehrsverhältnisse auf der Linie Crailsheim—Weilheim—Mittenberg—Wachsenburg—Frankfurt a. M.

Auf Einladung des Arbeitgeberverbandes für die ländlichen Bezirke des unteren Mainales fand im „Badiischen Hof“ zu Weilheim eine Versammlung statt, die sich mit den Verkehrsbeziehungen der Blöge der Linie Crailsheim—Weilheim—Mittenberg—Wachsenburg—Frankfurt a. M. befaßte. Teilgenommen haben Vertreter der Stadtverwaltung und Handelsvertretungen der an der Linie liegenden Blöge, u. a. die Handelskammer Frankfurt a. M. Zur Sprache kam die andauernde Vernachlässigung, die dem badiisch-bayerischen Grenzgebiet zwischen Weilheim und Mittenberg im Bahnverkehr bisher zuteil geworden ist. Denn obwohl Mittenberg und Weilheim an hauptbahnmäßig betriebenen Bahnhöfen liegen, sind die beiden Blöge selbst nur durch ein Zwischenglied von rund 34 Km. mit Lokalbetrieb verbunden, das mit allen Mängeln einer Lokalbahn (Nerungsgleisen und lange Wartezeiten auf den Stationen, lange Beförderungsdauer auf der Strecke, mangelnde Anschlüsse) befaßt ist. Nicht nur die Blöge Mittenberg und Weilheim und das zwischen ihnen gelegene Stück des Mainales verlangen dringend eine Änderung in diesen, das bayerisch-badische Grenzgebiet schwer schädigenden Zuständen, sondern auch der obere Taubergrund mit Bad Mergentheim und das weiter südlich gelegene Gebiet mit Crailsheim und Heidenheim haben das größte Interesse, auf schnellerem und kürzerem Wege mit der Zentrale Frankfurt a. M. verbunden zu werden. Als nächste Lösung fordern die Interessenten den hauptbahnmäßigen Betrieb auf der Linie Weilheim—Mittenberg, damit die Blöge mit einigermaßen normalen Beförderungswerten von Tauber über Weilheim—Mittenberg nach Frankfurt durchgeföhrt werden können und in entgegengekehrter Richtung. Der Vertreter der Handelskammer Frankfurt a. M. wies darauf hin, daß umgekehrt auch Frankfurt im Interesse seiner geschäftlichen Beziehungen zu den an der Linie gelegenen Handelsplätzen den Ausbau der Verbindungen mit ihnen für unbedingt erforderlich halte. Es wurde beschlossen, zur Erreichung dieses Zieles sich mit den maßgebenden Instanzen in Verbindung zu setzen. Ein engerer Arbeitsausschuß wurde damit betraut, das Erforderliche in die Wege zu setzen.

Dr. F.

## Errichtung einer Baukammer.

Zu Freiburg, 11. April. Die hiesige Handwerkskammer befaßte sich in einer Vorstandssitzung mit der Frage der Errichtung einer Baukammer für Baden, kam dabei aber zu einem ablehnenden Standpunkt. Man war der Ansicht, daß den Interessen des Baugewerbes in der Weile Rechnung getragen werden kann, daß bei einem vorhandenen Bedürfnis von Fall zu Fall in besonderen Ausschüßlungen Verhandlungen mit diesen Gewerben gepflogen werden. Es wurde mitgeteilt, daß auf der hiesigen Handwerkskammer eine Besprechung mit den hiesigen Holzmessern stattfand, um über Mittel und Wege zu beraten, wie der derzeitigen schlechten Lage im Holzer- und Lägergewerbe entgegenzuarbeiten werden könne, um den hier drohenden allmählichen Verfall aufzuhalten. Die Handwerkskammer Freiburg will im Benehmen mit den übrigen Handwerkskammern Schritte zur Beseitigung dieser Notlage übernehmen.

# Städtische Nachrichten.

## Wettbewerb „Bürohaus Mannheim“.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren: Präsident Venzel von der Handelskammer Mannheim, Bürgermeister Ritter als Vertreter der Stadt Mannheim, Baurat Dr. Billinger, Mannheim und Direktor Dr. Bühling, Mannheim, als Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses, Professor Berndt, München, Oberbaurat Professor Dr. Böhmer, Karlsruhe, Professor Bonap, Stuttgart, Geh. Oberbaurat Professor Dr. Hofmann, Darmstadt, Oberbaurat Zitzler, Mannheim, hat in seiner gestrigen Sitzung folgendes Urteil gefällt:

Zwei erste Preise erhielten die Entwürfe mit den Kennworten „Zeitgemäb“, Verfasser: Architekt Regierungsbaumeister Christian Schrade und Architekt L. Köfinger, Mannheim und „Mannheimer Stadtwappen“, Verfasser: Architekt Willi Dreiner, Mannheim. Zwei zweite Preise erhielten die Entwürfe mit den Kennworten „Steigerung“, Verfasser: Architekt Regierungsbaumeister Christian Schrade, Mannheim und „Osterglöckchen“, Verfasser: Architekt Carl Wiener, Mannheim. Ferner wurden zum Anlauf empfohlen die Entwürfe mit den Kennworten „Beng hat's gemacht“, Verfasser: Architekt Carl Wiener, Mannheim, „Lange Linien“, Verfasser: die Architekten Stadtbauamtmann Joseph Bed und Gg. W. Beonhardt, Mannheim und „Digi“, Verfasser Architekt Carl Neuh, Mannheim.

Die sämtlichen eingegangenen Entwürfe sind ab heute Donnerstag bis Mittwoch, den 26. ds. Mts. in den Räumen des hiesigen Kunstvereins (Kunsthalle) öffentlich ausgestellt und in den üblichen Besuchszeiten der Kunsthalle zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Wie wir hören, sind im allgemeinen städtische und gute Arbeiten geleistet worden, was im Hinblick auf die nicht sehr lange Bearbeitungszeit anerkannt zu werden verdient. Eine Reihe von Entwür-

fen zeugen von sehr guter, künstlerischer und technischer Auffassung. Es wäre daher zu wünschen, daß dieses für die Stadt so wichtige Projekt nach einem dieser Entwürfe nun auch der Wirklichkeit zugeführt wird. Hoffentlich bleibt Mannheim hier nicht hinter anderen Städten zurück. Ueber die Ausstellung der Entwürfe selbst werden wir noch gesondert berichten.

## Gründonnerstag.

Nicht immer hat der Gründonnerstag die Farbe Grün als einzige Bezeichnung gehabt. Erst allmählich hat sich, in der Vermischung einer kirchlichen Zeremonie mit dem lenslichen Frühlingsgesehden das für die Bedeutung der christlichen Feite immer den Ausschlag gab, die Farbe Grün die Einzelherrschast erobert. Während dies Grün nicht auf eine stichtliche Farbe zurückgibt, sondern symbolisch zu verstehen ist hat es einmal eine Farbe gegeben, die wirklich aus dem Gesehenen entnommen waren, um diesem Donnerstag vor Ostern den Namen zu geben. Keine in Volksgebräuchen befaßigen, daß dieser Tag auch „Rot-Donnerstag“ genannt worden ist. Diese Bezeichnung geht wahrscheinlich auf die Farbe der Kultusgewänder, die am Donnerstag vor Ostern bei der feierlich vollzogenen Fußwaschung und der Zeremonie der Aufnahme der Bittenden getragen wurden. Unföher ist die Deutung des Namens „Der Weiße Donnerstag“, welche Bezeichnung ebenso auf die in vorliegenden Gegenden gebräuchlichen weihen Gewänder wie auf das Weiden der Reinigung von den Sünden zurückgeben kann. Diese letzte symbolische Bedeutung kann man auch dem Grün in „Gründonnerstag“ zuerkennen. Dieser Volksname für das Fest ist schon im Jahre 1200 nachzuweisen. Als Festtag war der Donnerstag bereits im Jahre 1692 festgelegt und hieß damals „dies absolutiois“ (Tag der Botsprechung), weil an diesem Tage die von der Kirche Ausgeschlossenen, nachdem sie während der Fastenzeit bei jedem Gottesdienst in Fußgewändern an der Tür gestanden hatten, in die Gemeinschaft der Gläubigen wieder aufgenommen wurden. Später wurde dieser Tag „dies vividum“ umgetauft, und die falsche Uebersetzung in „Tag der Grünen“, wo es eigentlich „Tag der Ernten“ heißen muß, wurde der Ausgangspunkt für die heutige Volksbezeichnung. Möglicherweise angeführt wurden. Man verband das beginnende Frühjahr mit seinem ersten Grün mit diesem Tag. Und so verfiel die Erneuerung der Natur und Erneuerung der Seele zu einer Gesehenseinheit. Das Volk meint, man müsse Spinal an diesem Gründonnerstag essen.

II.

Zu Steigerung der Milchfrachten. Ab 1. Februar ds. Js. kam der bis dahin in Baden geltende Ausnahmetarif für die regelmäßige Beförderung der Milch in Wegfall. Dieser Tarif trug hinsichtlich der Frachtdurchrechnung diesem für die Kinder und Kranken unentbehrlichen Nahrungsmittel einigermaßen Rechnung. Nunmehr scheint man behördlicherseits gegenüber anderen Verändarkeit in keinen Unterschied mehr zu machen. Die Frachten, die heute auf der Milch ruhen, fallen für unsere badiischen Verhältnisse besonders ins Gewicht, da infolge der geographischen Lage unseres Landes und der Lage der größten Verbrauchszentren zu den Erzeugungsgeländen sehr weite Entfernungen (bis über 300 Kilometer) zurückzulegen sind, so daß z. B. ein Liter Milch von Koblitzell nach Karlsruhe heute ca. 62 Pfg. Fracht kostet, von Koblitzell nach Mannheim ca. 110 Pfg. Ein Vergleich der Frachten, die am 31. März 1921 und der, die am 1. April 1922 erhoben wurden, bedeuten eine Steigerung der Frachtsätze im Verlauf des Jahres um rund 183 %.

Die Gesuntheit der deutschen Groß-Städte hat sich in der Woche vom 12. bis 18. März gegen die Verwöde ganz ungewöhnlich gehesert. Die Sterblichkeit fiel, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet, im Durchschnitt sämtlicher 46 Städte von 14,7 auf 13,9. Im einzelnen fiel die Zahl in 31 Städten, stieg aber nur in 15. Sie fiel in ganz Berlin auf 14,3, in Altderslin auf 15,9, in Neubrandenburger auf 12,7, in München auf 13,6, Köln 12,9, Leipzig 12,8, Dresden 13,0, Frankfurt a. M. 11,4, Offen 10,3, Düsseldorf 12,3, Chemnitz 14,3, Stuttgart 10,3, Magdeburg 14,2, Bremen 13,3, Göttingen 12,9, Mannheim 10,1, Altona

**Pilo** und erhält die Schuh  
glänzt im Nu

**Kukirol**  
besorgt schnell sicher und schmerzlos Hühneraugen  
Hornhaut, Schwellen, Warzen  
In Apotheken & Drogerien erhältlich

Drogerie Becker Nachfg., am Speisemarkt. Drogerie Eickstedt, Kunststr. Drogerie Geyer, Mittelstr. 54. Drogerie Goßmann, Marktplatz. Drogerie Mappertz, Schwetsingerstr. 26. E 158

Diese Uebersetzung ist von Richard Wagner. Er überseht auch die erwähnte 8. Strophe der lateinischen Dichtung sehr positiv: „Jungfrau, hochverehrt vor allen, ich mein Böden die gelauen“. Den Anlaß hat wohl das Bestreben, Palestrinas „Stabat mater“ für zwei Chöre, das der junge Dresdener Hofkapellmeister im Rahmen seines Kirchenstudiums 1847 zur Aufsehrung brachte, aus weltlichen Kreisen bekannt zu geben. Doch damals, als dies zweifelhafte „Stabat mater“ bei C. F. Kayn in Leipzig erschien, noch in Berlin „Leute unter uns wimmeln“, die sich „erschrecken, den Meister zu meistern“, sei nebenher erwähnt. Ein solcher Zeitgenosse des Meisters gab seine schriftliche Meinung nämlich dahin ab, daß Wagner nur von der Erwerbung eines „Scheines“ vom Paradiese rede, nicht von des Paradieses Glanz und Pracht. Worauf dann Wilhelm Tappert im Musikwissenschaftlichen Wochenblatt (Jahrgang 1882, Nr. 50) den „stupiden Stümper“ in der groben Hausblenereis“ alter Zeiten also derb ansah. Was hatte Wagner übrigens getan? er hatte eine neue Uebersetzung beigegeben und das alte Werk unserer Choroerhältnisse angepaßt: er hatte den Alt den Tenören überwiefen und die Dynamik durch die Vorschriften: Soli, Halbchor und ganzer Chor bereichert. Hatte also historisch-ehrlichsock gehandelt und obendrein gewußt, daß in der ganzen Minnialiteratur aller Zeiten Schein und Glanz identische Worte sind. Die Hauptlache: Richard Wagners Arbeit liegt uns noch heute vor; und wenn wir uns nur darum an ein doppeldeutiges „Stabat mater“ nicht herantrauen, weil wir an Wollenhaltung denken, so genügt der Hinweis, daß der berühmte Kirchenchor zu Rom nie mehr als dreihig Stimmen gehabt hat. Die Heiligkeit des Ortes und die Würde dieser Musik sind noch heute unsere Grundlagen. Ja, Palestrina wirkt noch heute, wenn wir uns auch gestalten, seinen Tonfas mit Violoncellen zu stützen oder um einen halben Ton tiefer zu intonieren. Ich erinnere mich noch eines Kirchenkonzerts in der Thomaskirche zu Leipzig, in welchem ausschließlich Tonfäße der „römischen Schule“ erlangen, in welchem das genannte „Stabat mater“, in tadelloser Reinheit gelungen, einen tiefen Eindruck machte. Freilich, scharf dreihig Jahre sind es nun.

Die Werke von Alforga und Pergolesi gehören einer andern Zeit, einer andern Schule an: der Umwelt von Neapel. Handels- und Hafenstadt, Mittelpunkt einer neuen Gesangskunst, einer neuen Oper, einer neuen Kirchenmusik. Die weltliche Harmonik zog ein, chromatische Themen und übermäßige Seztakkorde waren nunmehr, da man nicht mehr „a capella“ zu singen brauchte, da man Orgel und Saiteninstrumente verwendete, um den Gesang zu heben und zu tragen, unbedenklich gestattet. Die strengen Vorschriften der alten Harmonielehre bezogen sich ja nur auf den reinen, unbegleiteten Gesang, und der Kirchenstil bestand darin, gewisse

Die dritte Zeile wurde dann 1778 sinreich verbessert in: „Stabat Maria soll der Pein“. Die Haltung der Kelme und ihre Stellung machte begreiflicherweise manche „Pein“, außerdem klingen die lateinischen Worte mit ihrem Reichtum an Vokalen (der sich bei den Worten dolorosa — lacrimosa auch auf die Endungen ergibt) besser als deutsche Worte. Wir wollen uns also nicht aufhalten bei postelosen Eindeutungen, wie „Jungfrau, edelste der Mütter, sei dem Vater nun nicht bitter“ (aus der achten Strophe) und nur den Schluß der Dichtung geben:

Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrimosa,  
Dum pendebat illius  
Cujus animam gementem, contristatam ac dolentem  
Pertransiit gladius.

Wie Kirchen-Batistas, aber mit den Reminissen der Mittelklassen höherer Lehranstalten wohl verständlich. Man sang übrigens bereits in Wien zu den Zeiten „Herz f. l. Apostolischen Reichs“ Maria Theresia in katholischen Kirchen die folgende Verdeutschung:

Bei dem Kreuz mit nassen Wangen  
Wo ihr liebster Sohn gegangen,  
Stand sie tröstlos und allein  
Und in dem bekümmerten Herzen  
Gruben sich die Todeschmerzen  
Gleich dem Dolche blutig ein.

Herr, laß auf dein Kreuz mich stützen,  
Laß dein Opferlod mich stützen,  
Mich zu Gottes Gnaden weihen!  
Wenn der Körper einst muß sterben,  
Meine Seele laß erwerden  
Paradieses klaren Schein.



17,5, Gelsenkirchen 10,7, Gassel 9,1, Giberfeld 10,2, Kuppburg 13,6, Kaden 14,9, Bochum 11,2, Karlsruhe 12,2, Rühlheim a. d. R. 14,9, Gomborn 17,3, R-Glabach 10,7, Klauen l. V. 10,5, Mainz 16,5, Wiesbaden 16,5, Ludwigshafen 9,8, Münster l. B. 13,0, Quer 11,0, Die Stierlichter hier in Hamburg auf 16,0, Breslau 21,7, Dan- nover 14,5, Rürund 13,7, Dortmund 13,2, Königsberg i. P. 17,2, Duisburg 16,4, Kiel 15,8, Halle a. S. 13,7, Wexlau 10,8, Braun- schweig 17,0, Erfurt 12,8, Greifeld 14,5, Radeb 9,0, Oberhausen 14,2.

Die Glockenweihe der Herz-Jesu-Pfarre fand am verfloffenen Sonntag unter starker Beteiligung der Gemeindeglieder statt. Die Taufe nahm Geistlicher Rat Stadthalter Bauer unter Aufsicht der Pfarrgeistlichkeit vor. Herr Prof. Heilmann hielt die Weihepredigt. Die Feier, die mit dem Heilig-Geist-Lied des Kirchenchores eröffnet wurde, klang aus in dem Te Deum mit Segen. — Abends wurde im Vereinshaus „Kaisergarten“ die gleichfalls stark besuchte weihnachtliche Feier abgehalten, in der Stiftungsrat Stadthalter Bauer die Pfarrer Schäfer den innigen Dank der Gemeinde für die tatkräftige Initiative aussprach, durch die die Herz-Jesu-Kirchengemeinde als erste katholische Gemeinde Mannheims wieder in den Besitz eines vollen Geläutes gelangte. Herr Stadtpfarrer Schäfer gab den ihm gespendeten Dank weiter an diejenigen, die ihn bei der Beschaffung der Glocken unterstützt haben. Durch die opferfreudige Mitarbeit kommt das ganze Geläute einschließlich Montierung auf etwa 33 000 M zu stehen gegenüber einem normalen Preise von 100 000 Mark. Allerdings sei die Verbringung des Geläutes auf den Turm noch eine recht schwierige und teure Arbeit. Das neue Geläute, das aus vier Glocken besteht, und vom Bochumer Verein für Gieß- und Maschinenbau gefertigt wurde, wiegt etwa 134 Zentner, während das Gewicht des alten, aus fünf Glocken bestehenden Bronzegeläutes etwa 96 Zentner betrug. Das neue Geläute sei ein Sinnbild der geschlossenen Einheit und erstarkenden Frömmigkeit der Gemeinde und ein schönes Denkmal ihres Opfersinnes in schwerer Zeit. Der Geistliche schloß seine Ausführungen mit der Bitte, in der Gebets- runde nicht zu erlahmen, damit der noch fehlende Restbetrag des Anschaffungspreises bald besommen wäre. Umrahmt wurde das gesprochene Wort durch musikalische Darbietungen und ein reizendes Glockenspiel der Jünglinge der Niederbronner Rinderschwärmer.

Freiwillige während der 2. deutschen Erfindungs- und Neufinden-Messe. Zahlreiche auswärtige Besucher und Aussteller haben sich für diese besonders dem Export dienende wirtschaftlich bedeutsame Veranstaltung zu Beginn der Mannheimer Waiwoche (28. April bis 4. Mai) angemeldet; viele, die nur einen einseitigen Besuch vorsahen, werden durch angebotene Geschäftsbesprechungen zurückgehalten. Nebenveranstaltungen für einen oder zwei Tage suchen. Der vornehmlichste „Reichsverband für das Erfindertum“ E. S. Mannheim“ beabsichtigt deshalb, auf Grund freiwilliger Meldungen ein Verzeichnis solcher Ueberraschungs- und Neufindungen anzulegen, die für die Dauer der Großverkaufsmesse im Interesse des Vertriebslebens der Messestellung zur Verfügung gestellt werden. Es ergeht deswegen an all jene Einwohner Mannheims, deren Räumlichkeiten die Schaffung einer Unterbringungsgelegenheit auf kurze Dauer ermöglichen, die Bitte, ihre Anschrift mit den notwendigen Angaben über Zahl, Art und Preis der zur Verfügung gestellten Wohngelegenheit der Messestellung (Anforderung 4/6) alsbald mitzuteilen. (Weiteres siehe Anzeige.)

Das 25jährige Dienstjubiläum begeht am Samstag, 15. April Herr Michael Hartmann, Schimmlerstraße 14. Der Jubilar ist Vorsteher der Hauptbesteller der „Victoria-Versicherung“ H 1, 1 und auf Grund seiner beruflichen und privaten Tätigkeit in weiten Kreisen eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Militär-Vereins Mannheim entfaltete er in dieser Ämterstellung als Rechnungsführer 9 Jahre lang eine vorbildliche und ersprießliche Tätigkeit im Interesse seiner Kameraden; mehrere Jahre war ihm auch das Amt des Gewerkschafts-Vorstandes übertragen, ebenso gehörte er eine Reihe von Jahren dem Vorstand des Odenwaldklubs an. Herr Hartmann erfreut sich auch bei seinen Vorgesetzten und Amtscollegen allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Nach unterseits herzlichster Gratulation!

Veranstaltungen.

Passionsgejünglingsdienst. Im Jugendheim F 4, 8/9 findet am Karfreitag abend ein Passionsgejünglingsdienst statt, veranstaltet vom Gefangenenverein der Methodistenkirche Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. Zum Vortrag kommt das Requiem „Dem Kreuz zum Thron“ von Aug. Räder. (Näheres siehe Anzeige.)

Stimmen aus dem Publikum.

Steuerernehmer Waldhof.

Die Zustände im Lokal der Steuerernehmer Waldhof, Rhein- straße 7, spotten seit einiger Zeit jeder Beschreibung. In den letzten Wochen konnte man täglich Dutzende von Steuerzahlern mit Schirmen bewaffnet Hundentlang auf der Straße auf Einlaß warten sehen. Das Lokal selbst hat die imposante Grundfläche von ca. 12 Quadrat- metern. Darin sind 3 Personen dienstlich tätig. Für das steuer- zahlende Publikum ist ein kleiner Platz von ca. 2 Quadratmetern ab- getrennt, auf dem 3 bis 4 Personen Platz haben, der aber oft von 8-10 Personen benutzt wird. Ein besonderer Warteraum für das Publikum ist nicht vorhanden. Bei jedem Öffnen der nach innen ausgehenden Eingangstüre bekommt der nächststehende Steuerzahler einen nicht zu gelinden Stoß, der ihn unfaßlich daran erinnert, daß er doch gebührender Steuerzahler ist. Dichtgedrängt steht man vor dem Jochthür und kann friedlich stänische Steuertraktanten seiner Mitsteuer- zahler einsehen, ein Vorgang, den das Finanzamt resp. die vorgelegte

Steuerbehörde nunmehr bereits 13 Jahre unter dem wohlklingenden Namen „Wahrung des Steuergeheimnisses“ duldet. Es ist nicht an- zunehmen, daß dem Finanzamt diese schon vor dem Kriege öfter gerügten unzulässigen Zustände unbekannt sein sollten. In dieser Sache sind neuerdings bereits das Bürgermilitäramt, das Wohnungs- amt und das Finanzamt angezogen, aber es ist bisher nichts ge- schehen. Die Waldhofer Steuerzahler haben ein gutes Recht darauf, daß endlich einmal etwas Vernünftiges geschaffen wird. K.

Kommunale Chronik.

II. Ziegenhagen, 10. April. Bei der Bürgermeis- terwahl wurde, wie erwartet, der seitherige Bürgermeister Volk- weiler einstimmig wiedergewählt.

II. Weisburg, 11. April. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutsch- Reich, Volkspartei und der Deutsch-Lib. Volkspartei im Bürger- ausschuss hat beim Stadtrat den Antrag gestellt, dem Bürger- ausschuss eine Fortlage zu unterbreiten, wonach die nach dem neuen am 1. April in Kraft tretenden Gemeindegesetz, vorzu- nehmen sind Stadterordnungen und Stadtrats- wahlen vor den Wahlen des Oberbürgermeisters und der Bürger- meister zu erfolgen haben.

II. Offenbach, 11. April. Nach einem Stadtratsbeschluss soll an der Volksschule der Nachmittagsunterricht beibehalten werden; nach einer Abstimmung sind 75 Proz. der Eltern für un- geteilte Schulpflicht. Ferner beschloß der Stadtrat, auf die Strom- und Gaspreise allen oder arbeitsunfähigen Kleinrentnern mit einer Einkommengrenze von unter 3000 M. eine 25prozentige Ermäßigung zu gewähren. — Für die Sammlung „Mittelhilfe des deutschen Volkes“ gingen bei den hiesigen Sammelstellen nahezu 20 000 M. ein.

II. Pfaffingen, 11. April. Bei der Submission von un- gefähr 5000 Hektar Langholz aus dem Pfaffinger Stadtwald wurde für den Festmeter 1. Klasse als Höchstpreis 3234 M. im Walde gelöst. Das bedeutet gegenüber der Versteigerung vom 11. März einen Mehrerlös von 1332 M. pro Festmeter. Unter diesen Verhältnissen sind die Sägewerke nicht mehr in der Lage, dieses Holz unter 4500 M. pro Kubikmeter in den Handel zu bringen.

Gerichtszeitung.

Ein Riesen-Messerschleiberprozess.

6. Heidelberg, 12. April. Heute ging hier ein Prozess zu Ende, der für Heidelberg seiner ganzen Art nach einzig dastehend war. Es wurde vierzehn Tage lang verhandelt, und wenn auch die ver- schobenen Mengen an Getreide oder Mehl nicht so riesig waren, so waren es doch die anderen Begleiterscheinungen, die als un- gewöhnlich bezeichnet werden müssen. Ein Gutachter hatte mehr als zwei Jahre lang gearbeitet, um durch die mehr oder weniger verworrenen Buchführung der Heidelberger Mehlverarbeitungs- eines Futtermittelhändlers und schließlich auch noch des städtischen Nahrungsmittelamts hindurchfinden zu können. Er hatte dann ein ungeheures langes Gutachten mit großem Zahlenmaterial aufgestellt. Während der Verhandlung war der Gerichtssaal bedeckt mit großen Ständen von Geschäftsbüchern, Rechnungen, Bescheinigungen und sonstigen Geschäftspapieren. Angeklagt waren Mehlgroßhändler Georg Heierling, Futtermittelhändler Joseph Reis, Nahrungsmittel- amtsvorsteher Dr. Ludwig Blöde und Nahrungsmittelamtsvor- steher Wilhelm Stetter, und zwar die ersten beiden wegen Preistreiberi und Betrug bzw. Untreue, Heierling auch wegen Schleichhandels, die beiden Angeklagten des Nahrungsmittelamts wegen Begünstigung zur Preistreiberi. Die Beweiltung nahm außerordentlich regen Anteil an dieser Sache, die zwar jahrelang zurücklag, aber doch viel von sich reden gemacht hatte. Einige früher verhandelte Prozesse gegen Bäckermeister und Konditoren, die mit der Sache in Zusammenhang standen, hatten zur Auf- rechterhaltung des Interesses beigetragen.

Anklagepunkte waren hauptsächlich: 1. Heierling sollte etwa 100 Zentner Mehl, das die Bäder erübrigt hatten, zurückgeliefert und weiterverkauft haben. Hierin waren begründet die Anklagen wegen Schleichhandels, Preistreiberi, Untreue gegen die Mehlver- arbeitungsgesellschaft, ferner in einer anderen Sache wegen Betrugs. 2. Reis sollte sich in einem Einmischgeschäft der Preistreiberi und des Betrugs schuldig gemacht, ferner Futtermittel weit über den Tagespreis verkauft und dadurch Preistreiberi in großem Maßstab begangen haben. Außerdem lag gegen ihn noch eine An- klage wegen Betrugs in einem Badmischgeschäft für Rechnung der Stadt vor. 3. Der Angeklagte Dr. Ludwig Blöde soll für Einmisch- mehl, das das Nahrungsmittelamt weiterverkauft hat, einen viel zu hohen Preis gefordert haben. 4. Blöde und Stetter sollen sich der Begünstigung der Preistreiberi durch Abgabe falscher Beschei- nigungen schuldig gemacht haben, nachdem der Prozess bereits an- hängig war, außerdem eines Betrugs durch Veranlassung einer Rech- nungsprüfung durch Reis.

Der Hauptangeklagte Heierling gab an, er habe das von den Bäckern zurückgelieferte Mehl, das übrigens nicht als „verkauf“ im juristischen Sinne bezeichnet werden könne, nur zugunsten der Stadt zurückgenommen und es nicht wieder verkauft. In dieser Menge entsprechendes Gewicht sei durch Schwund, Rattenfraß und Diebstähle im Lauf des Krieges und hinterher verloren gegangen. Für diese und für die Behauptungen der weiteren Angeklagten wurden eine große Reihe von Entlastungszeugen vernommen, denen als Befastete wieder die Gutachter gegenüberstanden, die oft lange Ausführungen machten, die aber andererseits besonders auch von einem der Verteidiger dauernd für befangen erklärt und ab-

gelehnt wurden. Das Gericht lehnte diese Verteidigeranträge regel- mäßig ab. Reis will seine übermäßigen Gewinne gemacht und beim Einmischgeschäft die Stadt nicht geschädigt, auch in der Einmischblende richtig und nach den Angaben des Nahrungsmittel- amts gehandelt haben. Die beiden Beamten des Nahrungsmittel- amts erklären die Abgabe einer unrichtigen Bescheinigung mit dem großen Andrang der Geschäfte; die Mischblende, eine falsche Beschei- nigung zu geben, habe nicht bestanden, ebensowenig die Abgabe einer falschen Rechnung im Falle Reis auszustellen. Beim Nahrungsmittel- amt wurde im Laufe der Verhandlung eine ziemlich nachlässige Wirtschaft hinsichtlich der Buch- und Geschäftsführung festgeste- llung.

Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Mehl- händler Heierling 9 Monate Gefängnis, Futtermittelhändler Reis 15 Monate Gefängnis, Dr. Blöde 4 Monate Gefängnis, Wilhelm Stetter 1 Monat Gefängnis. Er sah die Anklagepunkte fast sämtlich für erwiesen an. Das heute abend gefällte Urteil lautet wie folgt: Der Angeklagte Mehlgroßhändler Heierling wird wegen Schleichhandels und Preistreiberi zu 4 Monaten Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe verurteilt. Als übermäßiger Gewinn werden von ihm 25 000 M. eingezogen. In den weiteren gegen ihn vorliegenden Anklagepunkten erfolgt Freisprechung, da die Beweise nicht ausreichend sind. Joseph Reis, Futtermittelhändler, wird verurteilt zu 4 Monaten Gefängnis abzüglich 20 Tage Untersuchungshaft. Von ihm werden 100 000 M. übermäßiger Ge- winn eingezogen. Die Verurteilung erfolgt nur wegen Preistreiberi. Die beiden Angeklagten des Nahrungsmittelamts Dr. Blöde und Stetter werden freigesprochen. Das Gericht stellt fest, daß sie zwar nicht korrekt gehandelt haben, daß sie aber nicht wesentlich schädlich gehandelt haben. Die beiden Verurteilten Heierling und Reis haben auch die sehr hohen Kosten des Verfahrens zu tragen. Soweit es auf die Sache ankommt, wegen derer sie verurteilt worden sind, die Gesamtkosten des Prozesses dürften einige hunderttausend Mark mindestens betragen.

II. Karlsruhe, 10. April. Vor der Strafkammer hat sich der Goldarbeiter Eugen Gengenbach aus Württemberg mit seinen Genossen wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu verantworten, die in Pforzheim im Fabrikgebäude seines Arbeitgebers ausgeführt worden waren. Gengenbach wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, während seine sechs Mitangeklagten längere Gefängnis- strafen erhielten.

— Darmstadt, 10. April. Einen frischen Raubüberfall verübte der kaum 17 Jahre alte Emil Weinholz, geb. in Bam- don, indem er sich dieser Tage in der Nähe von Dieburg auf der Landstraße mit vorgehaltenem Revolver einem Radfahrer entgegen- stellte und diesem unter Drohungen das Fahrrad abnahm. Er wurde ermittelte und von der Strafkammer mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit mit 9 Monate Gefängnis bestraft.

— Wurschau, 18. April. Der 30jährige Landwirt Stefan Bala- nil, der nach dem Vorbilde des Franzosen Landru sieben Frauen auf sein Vermögen gelockt hatte und sie dort in zübel- berischer Absicht unbarbarisch ermordet hat und seine 40jährige Frau Josefina, welche der Waise bei diesen Verbrechen geholfen war, wurde in Wurschau zum Tode durch Erschießen verur- teilt. Die Frau des Babiln lebte nach Verletzung der Urteils- gründe, was in dem Verhandlungslokal einem Sturm der Auf- rührung hervorrief.

Verlobungs-Anzeigen. Finden im Mannheimer General-Anzeiger weiteste Verbreitung. Der Oster-Verlobungs-Anzeiger erscheint am 15. April in der Mittags- Ausgabe. Bestellungen wollen bis längstens Samstag, 15. April, morgens 10 Uhr aufgeben werden.

den alten Herren weltlich blühende Lonsolgen und Zusammenkünfte zu meiden. — So nützlich nichts: die neue Welt zog in die Kirchen ein. Und Emanuel d'Astorga war sich ein „Moderner“ von 1720. Tartini, Pergolesi und Astorga sind in gewissem Sinne die Romantiker des 18. Jahrhunderts zu nennen. Allerdings, von dem Lebensroman des „Baron Astorga“, wie ihm die Vorrede h. M. Schletterers zu der Volksausgabe jenes „Stabat mater“ erzählt (Volksausgabe von Breitkopf u. Härtel Nr. 99, erschienen 1870) ist nach den neuen Forschungen von Hans Volkmann nicht viel übrig geblieben. Aber das Werk selbst, ebenso edel wie wohl- klingend, wird uns noch heute erfreuen. Man versteht heute an solchen Werken, wie viel unser Handel von den damaligen Jung- lingen gelernt hat, ohne seiner deutschen Welse untreu zu werden. Ein romantisches Heildunkel umhüllt uns so leicht mit den ersten Themen, und der „doppelte Kontrapunkt“ klingt so einfach, so langbar und so leicht-beredend, daß wir so leicht in die wahre Karfreitagstimmung geraten.

Etwas anders verhält es sich mit Pergolesi. Er ging von der Oper aus, und das dramatische Element der damaligen Oper klingt auch aus seinen letzten Werken deutlich hervor. Sein „Stabat mater“ verlangt gewisse lebhaftige Steigerungen, deutliche Akzente, leidenschaftliche Gegenätze. Freilich sollen es nur Gegenätze jener Zeiten sein, nicht etwa heutige. Pergolesi ist mit 26 Jahren gestorben, an der Schindbrust. Die Todesursache liegt es über dem vorliegenden Gesang, wo sich der Form-Klang der italienischen Violinen jener Stadtdarlinge mit der sonstigen Orgel und den jarten Stimmen der Konnen vereint. Für ein Kloster schrieb Pergolesi sein „Stabat mater“, nur für Frauenstimmen, Streichinstrumente und Orgel. . . Pergolesi starb 1736, eine neue Barockausgabe brachten von Breitkopf und Härtel im Jahre 1910. Der Mannheimer Musikverein wollte einmal Pergolesis „Stabat mater“ aufführen, aber heute dürfen wir wohl nicht mehr auf dergleichen hoffen. Dennoch! Wir sollten solcher Werke wieder denken, und sei es auch nur im kleinen Kreise sührender Menschen. H. W.

Kunst und Wissen.

Anthroposophie und Christentum. In dem vorgestrigen, im Kasinoaal abgehaltenen Vortragsabend der hiesigen Anthro- posophischen Gesellschaft gab Dr. Hermann Heister, Thüringen die Antwort auf den Vortrag von Oberkirchenrat D. Mayer. Der Beginn des Abends wurde in unbeschämter Weise beeinträchtigt durch die unterschiedliche Zellangabe, wie auch durch die späte Eröffnung

des Vortragsabends, der sich dann auch über die normale Länge hinauszog. Der Vortragende, den verwandtschaftliche Bande mit Mannheim verknüpfen, ist ein glänzender Interpret der Anthro- posophie. Während nach dem letzten Vortrag von Steiner ein Teil der Zuhörer in höchster Eile von einer Offenbarung sprach, ver- liehen andere ihrer großen Enttäuschung Ausdruck. Von dem Vor- trag des Herrn Dr. Hermann Heister kann weder das eine noch das andere gesagt werden. Bestimmend wirkte vor allem, daß der Redner ausgerechnet in der stillen Woche, der Karwoche, in hellem Elter wider seinen Amtstrüber zu Felde zog. Dieser, gegen wir unglückliche Eindruck, wurde noch erhöht durch die scharfe, bald per- sönliche Kritik, die der schwäbische Pfarrer an seinem hiesigen Kollegen ausübte. Abgesehen davon, daß der Zeitpunkt für diese öffentliche Polemik, die dem Gegner „bewußte Unmoralität“ vor- warf, der denkbar schlechteste war, so hätte sich der Redner im Interesse des Pfarrerebendes selbst mehr Zurückhaltung auferlegen müssen. Mayer schöpfte sein Quellenmaterial aus der Bibel, Heister dagegen bezog sich auf Urteile von Zeitgenossen und zitierte den Berliner Pfarrer Dr. Mittelmeier, den Nürnberger Sebalus- Kirchenprediger Dr. Geier, Prof. Walter Tröger und den Leipziger Eigentümern Paul Fiebig. Als Dr. Heister von dem großen Mysterium von Golgatha sprach, ging eine gewisse innere Wärme von dem Redner aus, deren Intensität sich auch auf den Zuhörer übertrug. Zu diesem Mysterium will die Anthroposophie durch ihre Geisteswissenschaft den Schlüssel bilden, damit dieses Bild wieder bereinigt in die Seelen. Anthroposophie als solche ist aber niemals Religion, sondern sie heißt die Geisteswissenschaft, die die Aufgabe hat, neue Geistesimpulse herauszutragen in alle Gebiete der Kunst und des Wissens und auch in die Religion. Die Anthroposophie führt den Menschen zur Höhe, zur Befreiung des materialistischen Gebantens und sie erschließt die Möglichkeit, zu einem Verständnis der Goggetten zu kommen und die Grund- wahrheiten der Religion in ihrer Klarheit und Schönheit zu er- kennen. Auch ist die Anthroposophie imstande, die Kluft zwischen Glauben und Wissen zu schließen. Dr. Heister sprach so ziemlich in allem das Gegenteil von dem, was Dr. Mayer ausgesagt hatte. Eine Verbindung mit dem Spiritismus, mit den okkulten Wissen- schaften oder gar mit der Buddhalogie weiß er in des Reich der Esogende und hält diesen Verbindungen den christlichen Standpunkt Steiners gegenüber. Er behauptete dabei, daß erst durch die Anthroposophie eine gesunde, wahrhafte Frömmigkeit anregt wird. Dr. Heister fand manch schöne treffende Worte. Eine religiöse Wiedergeburt ist unserm Volke zu wünschen. Ob aber der Weg über die Anthroposophie der richtige ist, darüber gehen die Auffassungen hier auseinander. Dr. Heister wurde mit leb- haftem Beifall gedankt.

Im Kunsthause (Leiter Dr. Herbert Tannenbaum) sind gegen- neue Ausstellungen eröffnet worden, die sich wieder ergänzen und sonntags zusammengehören können und denen trübend eines ge- meinsam ist, die unbedeutende Einstellung des Volkes auf sich selbst. Von da an aber gehen ihre und auch andere Wege weit auseinander. Dem Theodor Gersch, der Heidelberger Maler der Romantik († 1872), ist ein Künstler gewesen. So selbstverständ- lich das auch klingt mag, hier bedarf es dieses besonderen Hin- weises, denn Ab. Dietrich, der Landmann aus der badischen Bodenseeregion ist nicht weniger als ein Künstler; aber ein Maler steht in ihm, doch dürfte er ewig in diesem funderbaren We- sen gefangen und unerlöslich bleiben, denn der Künstlergeist, der ohne alle Schulung zum Maler wurde, perspektivisch leben konnte und die Farbenwerte erkannte, wird schmerzlich über Wort weichen wollen, was er für sich als Kunst errungen hat. Dietrich malt seinen Umgebung ab, gewissenhaft wie ein Spiegel, der nur zuweilen nicht ganz im richtigen Winkel zu den Objekten steht. Raffinement ist fern in dieser Malerei, aber sehr viel überdeutliche Schreuliche- keit. Reuten, die in katholischen Kältegebenden herumkommen sind, ist diese Art Malerei von den Rotbildern der wohlbekannt- sten aus Semot getriebene Schiffer in Rreden und Kapellen an- hängen liehen. Das Erlebnis ist ihre Verächtung. M.

„Pforzheim-Stiftung“. Aus Heidelberg schreibt unse- Berichterstatter: Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Victor Gold- schmidt hat hier im Verein mit seiner Gattin eine große Stiftung „Pforzheim-Stiftung“ führt. Sie umfaßt 1. das große Hausgrundstück an der Hauptstraße (unweit des Karistors), das ge- legt Jahrzehntlang vom Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar be- wohnt war, 2. ein großes Berggartengelände am westlichen Garte- nbergweg mit einem größeren Wohnhause und Nebenhäusern, 3. das Gasthaus zum Deutschen Kaiser in der Altstadt, 4. ein großes Garten- grundstück an der Bergstraße zwischen Neuenheim und Handshüh- heim. In dem Berggarten am Galsberg (Steigerweg) wird ein Bogenschützpark geschaffen, dessen Leitung voraussichtlich einem auf dem Gebiet der Bogenschieße sehr bekannten Professor übertragen wird; das sogenannte Prinzenpalais hat bereits seit dem Fortzug des Prinzen Wilhelm in einen Teil seiner Räume eine größere min- eralogische und kristallographische Sammlung von Geheimrat Goldschmidt aufgenommen, und im ehemaligen „Deutschen Kaiser“, der unweit der Universität liegt, ist ein Kaviarsaal ein- inelar untergebracht worden. Was mit dem Gartengrundstück an der Bergstraße geschehen soll, ist noch nicht bekannt. Die Stiftung- objekt, die einen Wert von mehreren Millionen Mark haben, sollen zum Teil der Universität unterstellt werden und ihr später überhaupt zufallen.



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Die Beteiligung des Auslandes an badischen Unternehmungen.

Wiederholt ist in der letzten Zeit in der Tagespresse darauf hingewiesen worden, in welchem zunehmendem Maße sich das Ausland für das deutsche Wirtschaftsleben interessiert. Genaueres statistisches Material darüber gibt es allerdings noch nicht; einen ersten Versuch, die Beteiligung des Auslandes festzustellen, macht neuerdings das Badische Statistische Landesamt, indem es an Hand der Veröffentlichungen im Badischen Staatsanzeiger die Teilnahme des Auslandes an badischen Aktiengesellschaften festzustellen versucht. Es kann sich natürlich nur um sogen. Auslandsbeteiligungen handeln, die unter Namensangabe erfolgt sind; wieviel Ausländer daneben ohne Nennung ihres Namens, unter Benützung eines Strohmannes, an badischen Aktiengesellschaften mit Kapital beteiligt sind, läßt sich nicht feststellen. Es handelt sich also um Mindestzahlen, wenn das Statistische Landesamt in der Nummer 3 seiner „Statistischen Mitteilungen“ nachweist, daß sich unter den Gründern von 15 Aktiengesellschaften, die in den Jahren 1919/21 ins Leben getreten sind, Ausländer befinden mit zusammen 28 Millionen Reichsmark Kapital. Unter den in Betracht kommenden Ländern steht der Häufigkeit nach die Schweiz an erster Stelle, nach der Höhe der aufgebrachtten Kapitalsummen Holland. Weitere Anteile entfallen auf Elsaß-Lothringen, Italien und Schweden. Die erwähnte Arbeit stellt ferner die Verteilung des Auslandskapitals auf die einzelnen Gewergruppen dar, wobei über die Hälfte auf die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate entfällt.

## Die Metall- und Maschinenindustrie in Baden.

In der Öffentlichkeit wird die Aufmerksamkeit in letzter Zeit stark durch die gegenwärtigen Arbeitsstreitigkeiten in der Metallindustrie in Anspruch genommen, welche zu einem Streik der Metallarbeiter geführt haben. Im Hinblick darauf werden einige Angaben über die in Mitteldensität gezogenen Industriegruppen Interesse verdienen, welche wir den Ausführungen über die Metall- und Maschinenindustrie in Baden entnehmen, mit deren Veröffentlichung das Statistische Landesamt in der April-Nummer seiner „Statistischen Mitteilungen“ soeben begonnen hat.

Hierzu waren in der Metall- und Maschinenindustrie des Landes zu Anfang des Jahres 1921 rund 97 000 Arbeiter in etwa über 1100 Betrieben fabrikmäßig beschäftigt. Dazu kommt noch eine große Anzahl von Arbeitern in den staatlichen Eisenbahnbetriebswerkstätten. Von der Gesamtbeschäftigung sind u. a. im Deutschen Metallarbeiterverband 75 200, im Christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands 5500 und im Gewerkschaftsbund der Metallarbeiter (H.-D.) 2600, d. h. zusammen über 83 000 gewerkschaftlich zusammengeschlossen. Von den in Betracht kommenden Berufsverbänden der Arbeitgeber verdienen vor allem Erwähnung der Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke, E. V. in Mannheim, mit über 100 (112) Mitgliedsfirmen in Baden, und der Verband der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes, Sitz Villingen; der Gruppe „Badischer Schwarzwald“ gehören 83 Firmen an.

Etwa 700 Betriebe mit 49 000 Arbeitern, d. h. 61,6 bzw. 44,0% aller Betriebe und Arbeiter entfallen vorwiegend oder ausschließlich auf die eigentliche Metallindustrie, nahezu 450 Betriebe mit über 54 000 Arbeitern auf die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate. Eines der bedeutendsten Glieder in der Kette der ersten bildet die Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie des Landes, welche rund drei Viertel von den ihr zugehörigen Betrieben und zwei Drittel der in diesen beschäftigten Arbeiter umfaßt; eine besondere Rolle in der letzteren spielt die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, die als Fabrikindustrie mit ihren Hilfsindustrien und den ihr verwandten Industrien etwa 9000 Arbeiter in 100 Betrieben zählet.

## Neugründungen und Auflösungen von badischen Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. in der Nachkriegszeit.

Die wirtschaftliche Not der Gegenwart hat den Industriellen und Kaufmann zur Aufgabe seiner Isoliertheit und zum Zusammenschluß mit Gleichinteressierten gezwungen. Diese Erscheinung spiegelt sich auch in einer soeben vom Badischen Statistischen Landesamt in den „Statistischen Mitteilungen“ veröffentlichten Arbeit wieder. Danach sind in den ersten drei Nachkriegsjahren in Baden zusammen beinahe 100 Aktiengesellschaften und 995 Gesellschaften m. b. H. neu entstanden, während vor dem Kriege und noch während des Krieges der jährliche Zugang an Aktiengesellschaften im Durchschnitt 3-4 und an Gesellschaften m. b. H. rund 110 betrug.

Wie aus der amtlichen Statistik deutlich hervorgeht, stellt etwa die Hälfte der neuen Aktiengesellschaften Unternehmen dar, die schon vorher als Einzelfirma oder Gesellschaft bestanden und neuerdings die Rechtsform der Aktiengesellschaft lediglich gewählt haben, um das Risiko, das die heutige Zeit mit sich bringt, auf einen größeren Kreis von Personen abzuwälzen. Immerhin bleiben noch 43 Aktiengesellschaften als tatsächliche Neugründungen übrig. Sie gehören in erster Linie der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, dem Versicherungsgewerbe und dem Handelsgewerbe an; die übrigen Gewergruppen sind höchstens mit 2 oder 3 Gesellschaften beteiligt. Anlaßlich der 43 Neugründungen wurde ein Aktienkapital von insgesamt rund 149 Millionen Mark aufgebracht.

Unter den 995 Unternehmen, die die Form einer Gesellschaft m. b. H. gewählt haben, befinden sich 745 Neugründungen, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Handel und Industrie verteilen.

Aufgelöst haben sich in den letzten drei Jahren 19 Aktiengesellschaften (darunter 7 Brauereien, 4 Banken) und 195 Gesellschaften m. b. H.; einige weitere Unternehmen sind durch Sitzverlegung nach außerhalb von Baden oder durch Fusion mit einer anderen Gesellschaft in Wegfall gekommen.

## Büroschluß am Ostersonntag.

Wie die Vereinigung Mannheimer und Ludwigshafener Banken und Bankiers im Anzeigenteil unseres Mannheimer General-Anzeigers bekannt gab, bleiben die Büros, Kassen und Schalter der ihr angehörenden Banken wie der Reichsbank am Ostersonntag den 15. April geschlossen.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Aebelfabrik A.-G., Mannheim. In unserem im gestrigen Abendblatt enthaltenen Bericht über die Generalversammlung der Gesellschaft wurde versehenlich die Dividende mit 30% angegeben. In Wirklichkeit gelangt eine Dividende von 24% auf die Stammaktien, 6% dagegen auf die Vorzugsaktien zur Verteilung.

Bad Rippoldsau A.-G. im Schwarzwald. Das gesamte Aktienkapital der Bad Rippoldsau A.-G. ging in ein neues (deutsches) Konsortium über, das beabsichtigt, das Unternehmen vollständig auszubauen und bedeutend zu vergrößern.

Mechanische Seilwarenfabrik, Bamberg. Die Verwaltung beantragt eine Kapitalerhöhung um 3 Mill. M ab 1. Jan. 1922. Dividendenberechtigter Stammmaktien. Weiter sollen 500 000 M 4%iger Vorzugsaktien mit 15fachen Stimmrecht und Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 zum Nennwert angesetzt werden.

## Dollarkurs 298.— Mark.

geben werden. Das Stimmrecht der bereits ausgegebenen 200 000 M Vorzugsaktien soll vom 10. auf das 15fache erhöht werden.

Kupferwerke Deutschland A.-G., Berlin-Oberschneeweide. Der Reingewinn der Gesellschaft beziffert sich auf 281 269 M (264 403 M). Die Abschreibungen betragen 6900 M (7200 M). Wie im Vorjahr, sollen 10% Dividende auf das Kapital von 2,25 Mill. M zur Verteilung gelangen. Das s. Zt. mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft abgeschlossene Betriebsabkommen ist auch im Jahre 1921 unverändert fortgesetzt worden.

Vom Reichskohlenrat. Der neungliedrige Ausschuß des Reichskohlenrats hat nach der „Rh.-Westf. Zig.“ mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Bestimmung über den 30 Tonnenlieferungsvertrag zum Zwecke der Erlangung eines Selbstverbrauchsrechts für die reinen Zechen abzulehnen. Ferner wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis die auf 50% festgesetzte Beteiligung einer Zeche an einem Hüttenwerk usw. zwecks Erlangung eines Selbstverbrauchsrechts auf 81% festgesetzt. Am 22. April findet eine Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats statt, die sich erneut mit dem Syndikatvertrag zu befassen und gegebenenfalls einen neuen Vertrag unter entsprechender Abänderung zu unterschreiben hat.

## Börsenberichte.

### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 12. April. Höher begehrt wurden heute Anilin-Aktien. Der Kurs dieser Aktien stellte sich auf 835 etw. bez. und G. Auch Benz fest; Notiz 820 bez. Sonst war noch Geschäft in Mannheimer Gummi zu 850% und in Freiburger Ziegelwerke zu den Kursen von 690 und 700%. Ferner wurden gefragt: Dampfkesselfabrik Rodberg zu 860%, Dingler zu 700% und Rhein-Elektra zu 515%.

### Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 12. April.

4% Rhein. Hyp.-Pfandbriefe alle	83.—	4% Rh. Hyp.-Komm. unsk. 3. 1923	—
4% „ „ „ ab 1. 1924	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1924	—
4% „ „ „ ab 1. 1925	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1925	—
4% „ „ „ ab 1. 1926	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1926	—
4% „ „ „ ab 1. 1927	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1927	—
4% „ „ „ ab 1. 1928	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1928	—
4% „ „ „ ab 1. 1929	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1929	—
4% „ „ „ ab 1. 1930	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1930	—
4% „ „ „ ab 1. 1931	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1931	—
4% „ „ „ ab 1. 1932	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1932	—
4% „ „ „ ab 1. 1933	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1933	—
4% „ „ „ ab 1. 1934	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1934	—
4% „ „ „ ab 1. 1935	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1935	—
4% „ „ „ ab 1. 1936	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1936	—
4% „ „ „ ab 1. 1937	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1937	—
4% „ „ „ ab 1. 1938	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1938	—
4% „ „ „ ab 1. 1939	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1939	—
4% „ „ „ ab 1. 1940	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1940	—
4% „ „ „ ab 1. 1941	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1941	—
4% „ „ „ ab 1. 1942	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1942	—
4% „ „ „ ab 1. 1943	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1943	—
4% „ „ „ ab 1. 1944	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1944	—
4% „ „ „ ab 1. 1945	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1945	—
4% „ „ „ ab 1. 1946	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1946	—
4% „ „ „ ab 1. 1947	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1947	—
4% „ „ „ ab 1. 1948	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1948	—
4% „ „ „ ab 1. 1949	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1949	—
4% „ „ „ ab 1. 1950	83.—	4% „ „ „ ab 1. 1950	—

## Devisenmarkt

Mannheim, 13. April. (9.50 vorm.) Bei kleinem Geschäft wurden am hiesigen Platze folgende Geldkurse genannt: Holland 11 300, Kabel Newyork 208, London 1315, Schweiz 5800, Paris 2760, Belgien 2550, Italien 1650. Die Mark kam nachbörlich mit 0,33% cents aus Newyork, was einer Parität von 296,30 M entspricht. Der Dollar setzte jedoch gleich über Parität mit 298 G. ein.

Newyork, 12. April. Die Mark notierte beim gestrigen Börsenschluß mit 0,33% (0,35%) cents, was einem Dollarkurs von 296,30 (283,00) M entspricht.

## Neueste Drahtberichte.

München, 13. April. (Eig. Draht.) Die Zusammenhaltbewegung im Brauereigewerbe hat zu einer neuen bedeutsamen Vereinigung geführt. Die Josef Sedlmeyer Brauereien zum Franziskanerkeller (Leitbräu) A.-G. in München hat sich mit der Gabriel Sedlmeyer Brauerei zum Spaten fusioniert. Es dürfte dem Vernehmen nach eine Verdoppelung des Aktienkapitals der Leitbrauerei zu erwarten sein.

Frankfurt, 13. April. (Eig. Draht.) Die Verhandlungen der Chemischen Fabrik Griseheim Elektron wegen eines auf Metallbearbeitung sich beziehenden Patentverkaufs nach Amerika wurden erfolgreich abgeschlossen.

Leipzig, 13. April. (Eig. Draht.) Polyphon-Werke. In der G.-V. wurde die Dividende auf 20% und der Bonus auf 20% festgelegt. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital auf 35 Mill. M zu erhöhen. Die Aussichten wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet.

Berlin, 13. April. (Eig. Draht.) A.-G. für Verzinkerei u. Eisenkonstruktion vorm. Hilgers. Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 30% gegen 25% vor. Außerdem beantragt sie eine Kapitalerhöhung von 10 auf 16 Mill. M.

Berlin, 13. April. (Eig. Draht.) Erhöhung der Schwefeläurepreise. Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums wird mit Wirkung ab 1. April der Erzeugerpreis für 100 kg Schwefelsäure auf 147,40 M, der Verbraucherpreis auf 172,40 M festgesetzt.

Berlin, 13. April. (Eig. Draht.) 50% Extrabonus auf Wandbecker Leder. In der G.-V. der Wandbecker Lederfabrik A.-G. Hamburg, ereignete sich der Fall, daß auf Antrag einer Gruppe von Aktionären über die Vorschläge der Verwaltung hinaus die Verteilung einer Sondervergütung von 50% beschlossen wurde.

Berlin, 13. April. (Eig. Draht.) Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb. Die G.-V. genehmigte den Vertrag über die Verschmelzung der Oberschlesischen Zinkhütten-Aktiengesellschaft in Kattowitz. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1 Mill. M zu erhöhen. Als Vertreter einer französischen Aktionärgruppe wurde Baron Jaques Neufize vom Bankhaus Neufize in Paris gewählt.

## Waren und Märkte.

### Zur Lage im Weingeschäft

schreibt die Wochenschrift „Weinbau und Weinhandel“ in ihrer neuesten Nummer u. a.: Was die Beschaffenheit der 1921er betrifft, so haben sich diese nach dem ersten bzw. zweiten Abtrieb prächtig entwickelt. Sie sind von hoher Reife, sind auffallend hell, und man ist der Ansicht, daß sie früh fasschenfertig werden. Das freihändige Geschäft ist in den letzten Wochen sehr reger gewesen und brachte im Aufkaufen Preise zustande, wie wir sie ebenso lebhaft im Jahre 1920 mit den 1919ern erlebt haben. Die Preise nicht allein für 1921er, sondern auch für 1920er gingen in den letzten Wochen sprunghaft in die Höhe. Sie sind allerdings heute auf einem Stand angelangt, der für den Handel zum Einkauf nicht vorzulebend erscheinen kann, aber an den hohen Preisen wird damit nichts geändert. Es ist möglich, daß die Preisgrenze nach oben noch nicht erreicht ist. Das Verkaufsgeschäft des Handels ist so reger wie noch selten und manche Firmen werden in kurzer Zeit ihre abgefüllten Weine ausverkauft haben. Man darf allerdings nicht außer acht lassen, daß die bevorstehende, allzu kräftige Erhöhung der Güterfrachten einen Teil der sich anhäufenden Aufträge erklärlich macht, aber der Hauptgrund für den lebhaften Einkauf ist doch mehr in dem Umstand zu erblicken, daß man eine weitere, beträchtliche Erhöhung der Verkaufspreise befürchtet und sich noch zeitig eindecken möchte. Hauptsächlich kaufen die größeren Hotels und Weinstuben, die sich reichlicher als sonst versorgen, weil sie vermutlich, und auch mit Recht, mit einem großen Ausländerverkehr für den kommenden Sommer rechnen. Ob die rege Kaufkraft noch längere Zeit andauern wird oder ob sie nur der Vorläufer eines stilleren Geschäftsganges ist, läßt sich heute nicht voraussagen. Zu erwähnen ist noch, daß auch das Auslandsgeschäft durch die vom Handel allenthalben beanspruchten höheren Preise an Zugkraft wenig eingebüßt hat.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Mai 21,20 (21,30) arg. Pes., für Juni 21,45 (21,60) arg. Pes.; Rosario für Mai 21,10 (21) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland stark steigend; garantiert reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnhof, Ende April 47,25 (45,75) fl. Anfang Mai 46,75 fl.; Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht festzustellen.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg 8.) Die abgelaufene Berichtswoche verkehrte in ruhiger, aber fester Haltung. Das Inland hält vorläufig mit Käufen zurück angesichts der unsicheren politischen Lage, die in starken Devisenschwankungen zum Ausdruck kommt und eine feste Preisbasis nicht ermöglicht. Brasilien ist sehr fest und erhöht fast täglich die Forderungen. Es fand einiges Geschäft in schwimmenden Partien, die sich noch unter Weltmarktpreisen bewegen, statt Notierungen am 8. April je nach Qualität und Beschreibung: Rio 36-39 M, Santos (superior/extra prime) 49-49 M, gew. Zentralamerikaner 60-68 M per 1/2 kg roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager Hamburg. (Zoll seit dem 1. April 39 M für ein Pfund Rohkaffee.)

## Berliner Metallbörse vom 12. April.

11. April		12. April		11. April		12. April	
Elektrolytkupfer	835	835	Aluminiumbarr.	1250	1250	1250	1250
Refinadokupfer	7450-7500	7750-7800	Zinn, asiatisch	11750-11800	11850-11900	11750-11800	11850-11900
Blei	2750-2800	2850-3000	Nickel	11000-11100	11150-11250	11000-11100	11150-11250
Nikot (Vb.-Pr.)	3450	3550	Antimon	2750-2800	2850-2900	2750-2800	2850-2900
do. (fr. Ver.)	3100-3150	3275-3315	Silber für 1 kg.	5200-5250	5400-5450	5200-5250	5400-5450
Platinosilber	2000-2050	2700-2750	Platin p. Gr.	700	675	700	675
Aluminium	12000	12500					

London, 12. April (WB) Metallmarkt (in Let. Mr. d. engl. L. v. 1016 kg.)

Kupfer Kas	11. 12.	bestelekt.	65.—	85.—	Blei	22.75	23.85	
do. 3 Monat	58.65	59.70	Nickel	165.—	165.—	Zink rryt.	28.50	28.50
do. 6 Monat	66.50	66.50	Zinn Kas	195.25	143.40	Quecksilber	10.25	10.25
			do. 3 Monat	191.95	152.35	Antimon	34.—	34.—

Liverpool, 12. April (WB) Baumwoll. (in engl. Pfd. v. 484 g.)

Unsett	10500	7500	June	10.07	10.06	Alexandria	34.80	34.85
Import	17700	4300	July	10.26	10.26			
April	10.10	10.00	August	9.80	10.—	Suezkanal	23.30	23.—
Mai	10.05	10.05	Sept.	10.25	10.25			

## Amerikanischer Funkdienst.

New York, 12. April (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

11. April		12. April		Zuf. aus.		43000 14000		Stand W.		11.50 11.50	
Kaffee loko	10.85	10.75	Elektrik	12.25	12.25	and. W.	11.50	11.50	and. W.	11.50	11.50
Blei	8.84	9.11	Zinn loko	30.50	30.25	Zink Centr.	2.00	2.00	and. W.	11.50	11.50
Septemb.	8.75	8.75	Zink	4.57	4.57	Terpentin	8.00	8.00	and. W.	11.50	11.50
Oktober	8.58	8.58	Kas	16.25	16.25	Wassergl.	15.20	15.20	and. W.	11.50	11.50
Dezemb.	8.49	8.49	Waldöl	4.78	4.78	Waldöl rot	145.75	145.—	and. W.	11.50	11.50
Baumw. loko	17.80	17.00	Schmalz wt.	11.50	11.50	Hart loko	145.75	145.—	and. W.	11.50	11.50
April	17.80	17.45	Talg	6.75	6.75	Waldöl f.	72.—	72.—	and. W.	11.50	11.50
Mai	17.75	17.60	Baumw. wt.	11.50	11.42	Waldöl n.	5.75	5.75	and. W.	11.50	11.50
June	17.75	17.40	Wald	11.50	11.44	Waldöl Pr.	6.50	6.50	and. W.	11.50	11.50
July	17.75	17.25	Petrol, essenz	16.50	16.—	Waldöl Engl.	2.—	2.—	and. W.	11.50	11.50
August	17.20	17.25	tanks	6.50	6.50	Kontinent	14.—	14.—	and. W.	11.50	11.50

## Kursbericht über Kalt-Aktien und -Kuxe

mitgeteilt vom Bankhaus E. Calmanna, Hannover.

Notierungen vom 12. April.

Name	Nachfrage	Angebot	Name	Nachfrage	Angebot
Alexandershall	17400	17900	Merle	26000	27000
Altenhall	16800	17300	Merle Lulse	26000	27000
Aller Hammonds	25500	26500	Max	27000	28000
Baltersode	85000	87000	Meinershausen	9200	10100
Bergmannsdorf	216000	218000	Neustadt	38500	39500
Bernsdorf	—	34000	Oberrath	—	35500
Braunschweig-Lüneburg	59000	61000	Prinz Eugen	—	—
Bursch	350000	350000	Ransbach	37000	38500
Burgberg	—	34000	Reichardt	—	38000
Candenberg	79000	77000	Reichardtbrunn	10000	11000
Carlsberg	37000	36500	Richard	—	35000
Carlsberg	100000	103000	Rothberg	—	—
Elberfeld	50000	—	Rothensode	—	55000
Erfenhausen	49500	51000	Röding Barren	78000	75000
Felsenfeld	57000	59000	Sachsen Weimar	144000	148000
Friedrichsdorf	43500	45000	Salzdenke	79000	82000
Fürstenh.	56000	58000	Schwarze	25000	27000
Gablen	78000	76000	Sieglitz	60000	62000
Glockeb. b. Sonderhausen	313000	319000	Stieglitz Gieszen	140000	145000
Grossh.	53000	54000	Thuringen	35000	37000
Göthershall	62000	63500	Volkenrode	105000	109000
Halsgohr	34000	36000	Walbeck	77000	79000







**Offene Stellen**  
Kohlengroßhandlung und Rhederei  
sucht für alsbald fachkundigen, befähigten  
**jüngeren Kaufmann**  
sowie  
**Lehrling**

mit Reifezeugnis aus guter Familie.  
Angebote unter H. K. 135 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 3614

**Tüchtiger erfahrener  
Maschinenmeister**

für Maschinenbau sofort gesucht.  
Angebote unter F. M. 187 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 6389

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt  
einen tüchtigen

**Reisevertreter**

für Holz- und Linierarbeiten, der bei Lederarbeiten,  
elektrischen Maschinen und Installateuren gut  
eingeführt ist. 3604

**Georg Merkel, G. m. b. H.**  
Ingenieurbüro für Elektrotechnik  
Mannheim, Waldparkdamm 3.

Gewandter, junger

**Kaufmann  
oder Dame**

mit leichter Auffassungsgabe für  
Büroarbeiten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.

**Albert Imhoff**  
Erste Mannheimer Wurstfabrik  
G. m. b. H.

Eine der größten

**Versicherungs-Aktien-  
Gesellschaften**

sucht für den hiesigen Bezirk eine in der Organisa-  
tion und der Anwerbung von Versicherungs-  
aktiven in hohem Maße leistungsfähige Person-  
lichkeit. Jeden sonstigen zeitgemäßen Bezügen  
werden Super- und Extraprovisionen aus dem Ge-  
samtgewinn der Organisation gewährt. Die Ein-  
stellung ist eine durchaus selbständige und gesicherte.

**Herren aus anderen Berufen**

sucht sich Gelegenheit, nach kurzer, praktischer  
Einarbeitung durch Hochmann, sich eine ansichts-  
reiche Stellung zu verschaffen. Direktionsbezirk  
mit vertraulicher Behandlung eingehender Be-  
gehörungen wird zugesichert.  
Angebote unter J. U. 22216 an Rudolf Hoffe,  
Berlin S.W. 19, erbeten. 631

**Maschinenfabrik**

sucht 631  
zum möglichst sofortigen Eintritt einen

**Ingenieur**

als selbständigen Konstrukteur  
für den Bau kleiner landwirtschaftlicher Ma-  
schinen. Spezial-Gründung jedoch nicht  
unbedingt erforderlich. Angebote unter Be-  
zeichnung von Zeugnisabschriften, Angabe der  
bisherigen Tätigkeit, von Referenzen erbeten  
unter D. H. 463 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
4025

Von größerer Firma der Maschinenbranche wird

**jüngerer Kaufmann**

17 bis 19 Jahre alt, mit guten Kenntnissen  
in Stenographie und Maschinenschreiben  
**gesucht.**

Derselbe soll auch guter Rechner sein.  
Angebote unter R. F. 31 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. 4025

**Montage-Inspektoren**

mit Erfahrung im Bau von Hochspannungs-  
feruleitungen, Drähten und Transforma-  
torenstationen, zur selbständigen Leitung und  
erfolgreichen Durchführung aller Bau- und  
Montagearbeiten, sowie zur selbständigen  
Führung des hierzu gehörigen Betriebsfeldes  
befähigt, sicher, überflüssig, wirtschaftlich und  
flott arbeitend, zum möglichst baldigen Ein-  
tritt gesucht. 6306

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften, Lichtbild und Eintritts-  
termin erbeten an

**Brown, Boveri & Cie. A.-G.**  
Abt. Installationen  
MANNHEIM, O 4, 8/9.

**Wir suchen**

für unsere Zweigstellen in Württemberg späte-  
stens auf 1. Juli 1922 E386

einige tüchtige  
**Devisen-Händler**

welche in dieser Eigenschaft nachweislich schon  
länger mit Erfolg tätig waren.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Licht-  
bild, sowie Angabe der Gehaltsforderungen und  
Referenzen an

**Direction der Disconto-Gesellschaft**  
Filiale Stuttgart  
Personal-Abteilung.

Gesucht  
**Bank-  
Filial-Leiter**

für Zweigstelle  
in  
Württemberg

Es wollen sich nur erste Kräfte melden, die den modernen Bank-  
betrieb in jeder Hinsicht beherrschen.  
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild, sowie Angabe  
der Gehaltsforderungen und Referenzen erbeten an

**Direction der Disconto-Gesellschaft**  
Filiale Stuttgart  
Personal-Abteilung.

**Kleine Anzeigen**

Wir bitten unsere verehr. Besteller  
die Gebühren gleich bei Aufgabe am  
Schalter gef. einreichen zu wollen.  
Die steigenden Liefen lassen es  
nicht zu, daß unsere Einfassungen —  
oft mehrmals — wegen kleineren  
Betragen vorstellig werden. Der  
Vorgangnahme derartiger Anzeigen  
am Besprechungs kann nur in Aus-  
nahmefällen entsprechen werden.  
Eine Gewähr für richtige Wieder-  
gabe der telefonisch aufgenommenen  
Anzeigen müssen wir ablehnen; Ge-  
sprächsaufnahmen gehen zu Lasten  
des Bestellers.

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers

5396

**In München wird**

von erstem Engroshaus der Fahrrad- und Nähmaschinenbranche,  
welches mit den Fabrikagieren zweier erster deutscher Näh-  
maschinenfabriken verbunden ist, für das

**Einkaufs-Büro**

zur Unterstützung des Einkaufes

**junger, tüchtiger Mann gesucht.**

Derselbe muss neben einer gediegenen kaufmännischen Lehrzeit  
branchenkundig sein und beste Referenzen aufweisen können.  
Angebote unter M. N. P. 3290 an ALA, Hasenstein & Vogler,  
München. E165

Jüngerer

**Ausläufer**

per sofort gesucht. \*4036  
**S. Gutmann**  
D 5, 4.

**Lehrling**

mit besserer Schulbildung  
für kaufm. Büro per so-  
fort gesucht. 63427  
Büro - Schularbeit  
Hippelstraße 13.

Durchaus selbständige und zuverlässige  
**Korrespondentin**  
die auch in Buchhaltung, Bohrwesen u. Bohr-  
steuerwesen praktische Erfahrung besitzt  
per sofort oder später gesucht.  
**Rosenbaum & Kahn**  
Herrenkloiderfabrik. 3644

Für unsere Reparaturwerk-  
stätte suchen wir einen mit der Aus-  
führung von Reparaturen an elektrischen  
Maschinen und mit der Unterweisung  
vollkommen vertrauten 3366

**Elektrotechniker**

wenn möglich unterbezahlte, durchaus  
selbständige Kraft. Bewerbungen er-  
beten wir uns unter Anfügung von  
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild  
und Angabe des Eintrittstermins an

**Emil Ratz, Ingenieur, G. m. b. H.**  
Pforzheim.

Zuverlässige ältere

**Elektromonteurs**

gesucht. 3872

**M. E. G.**

Stadtabteilung, Elisabethstraße 7.

**Telephonrevisoren**  
selbständige Monteur u. Mechaniker

zum baldigen Eintritt gesucht in angenehme  
dauernde Stellung. Angebote an: Süddeutsche  
Telephon-Fabrik H. G., Ingenieur-Büro  
Kaiserstraße 87. 3870

**Magazinier**

Vertrauensposten, tüchtige Kraft, welche größerem  
Lager und Personal vorstehen kann, an selbstän-  
diges Arbeiten gewöhnt, von bedeutendem techn.  
Drogen, Chemikalien u. Materialwaren-Großhaus  
**gesucht.**

Bewerber müssen durchaus branchenkundig sein  
und ähnliche Posten schon bekleidet haben. Ein-  
stellung dauernd.  
Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen unter  
K. O. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3862

**Lehrling**

für mein kaufmännisches Büro per Ostern  
**gesucht.** \*4037

Bergstraße 11, selbstständigen Lebenslauf

**S. GUTMANN, D 5, 4.**

Größeres Industrieunternehmen  
in Mannheim-Rheinau sucht zum  
alsbaldigen Eintritt

**Stenotypistin**

mit guter Allgemeinbildung und möglichst  
befähigt, gelegentlich die Telefonzentrale  
zu bedienen.

Angebote mit Angaben über bisherige  
Tätigkeit, frühesten Eintrittstermin, Zeug-  
nisabschriften und Bild unter K. J. 184  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3824

**Tüchtige Weißnäherin**

für bessere Lohnhöhe wird für dauernde Stellung  
im Haus per 1. Mai oder früher gesucht. 35429  
Angeb. unter Q. B. 3 an die Geschäftsstelle.

Maschinenfabrik in der Nähe Mannheims  
sucht zum möglichst baldigen Eintritt 631

mehrere tüchtige, perfekte  
**Stenotypistinnen**

auch solche, die fremdsprachliches Diktat, ins-  
besondere französisches und englische, aufzu-  
nehmen in der Lage sind. Bewerbungen mit  
Zeugnisabschriften und Lichtbild unter F. H.  
465 an Rudolf Hoffe, Mannheim erbeten.

**Gärtnerin-Näherin**

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Für Damen, welche bereits als  
solche tätig waren, wollen sich  
melden. 3862

**M. Hirschland & Co.**

**Fleißiges zuverlässig. Mädchen**

in gutes Haus möglichst bald bei hohem Lohn  
**gesucht.** Kochen nicht unbedingt erforderlich.  
**Stuhl, Q 1, 5/6.**

Bergstraße 10, 1. u. 2. Etage. \*4008

**Reisenden**

1. Reiserend, Bergstraße,  
Zürichstraße 10. bei  
höchsten Provisionen sucht  
Ehden, Kaiserstr. 10.  
Gautstraße 10. 35430

**Tücht. Tapezierer  
und Dekorateur**

per sofort gesucht. Zu  
erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes. 1757

**Lehrling**

mit guter Schulbildung,  
womöglich mit einjähr.  
Freiw. Angebote unter  
K. N. 188 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. 1735

**Braver ordentl. Junge**

für Hausarbeit u. dergl.  
gesucht. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle. 35415

**Alleinmädchen**

das schon gedient hat, in  
kleinem Haushalt gesucht.  
Preis. \*4018  
Richard Wagnerstr. 54.

**Monats-Mädchen**

oder jung. Frau für Vor-  
mittag gesucht. \*3999  
Photograph Wutke  
D 3, 8.

**Jüngeres Fräulein**

für Schreibmaschine und  
Stenographie per sofort  
gesucht. Angebote u. R.  
G. 32 an die Gesch. \*4026

**Verkäufe**

**Ein transportabler Holzschuppen**

sehr gut erhalten, Länge 2,15 m,  
Breite 1,55 m, Höhe 1,80 m, auch für  
Motor od. Fahrrad od. Geräteschuppen

sehr gut geeignet, zu verkaufen. 3535  
**H. & A. Wetzera, O 3, 4a, Mannheim.**

**Mech. Schlosserei mit  
Installationsgeschäft**

Nähe Konstanz, mit  
Wohnhaus, evtl. sof. be-  
ziehbar, verkäuflich. Pr.  
M. 340000.—, Aus-  
führl. Ausk. unter  
Befugung v. Rück-  
porto unter Nr.

2554/5

**Gebr. Gänswald, K.-G.**  
Konstanz, E 10

(Weitere Objekte aller  
Art! ganz Deutschland)

**Kücheneinrichtung**

1 moderne Kücheneinrich-  
tung aus amerikanischen  
Werkstoffen hergestellt,  
preiswert zu verk. \*4011

**Paul Seebach**  
Bau- und Tischlerei  
Burgstraße, Sandhofstr. 2

**2 Maß-Anzüge**

neueste Mode, Gr. 1,75 m,  
Homburg u. J. 184  
3 Paar schwarz, gute Schuhe  
Größe 42/43, 1 Herrenhut  
Gr. 55/56 zu verk. \*4002

**Rech, O 3, 16, part.**

**2 Anzüge**

blau und braun, 1 nur  
wenig getragen, für gr.  
Erhaltung, zu verkauf.  
Anzul. 5-6 Uhr bei \*4022

**Pfeifer, H 1, 5.**

**Ein schwarzes Kostüm**

Bade mit Gelde gefüllt,  
preiswert zu verkauf. bei  
**Otto Dörr, Sedan-  
heimstraße 134. 35420**

**Harmonium**

zu verkaufen. \*4030  
Steiner, Rheinstraße 17.

**Kinder-Bettstelle**

mit Matratze zu verkauf.  
Ries, F 7, 12 2. Et.

**Herren- u. Damenräder**

neu, mit Garantie, bill. zu  
verk. J 4, 8, 2. Etage. \*4019

**weiblicher Kinderwagen**

zu verkaufen.  
Bremmel, Hippelstraße 27  
Kinderwagen, Kinderbett  
u. weibl. Hochstuhl zu  
et. Schloß, N 3, 18. pt. \*4009

**Kinderwagen**

(Grenzbahn, Badenwägen  
u. et. Dieb), R 7, 40. \*4017

**Gebr. Bettstelle**

mit Holz preisw. zu verk.  
Zu erf. Gausler, Schan-  
genstr. 23. II. 2-3. Etage.  
\*4007

**1 Zweizylinder-  
Motor**

mit Magnetzündung 2-3  
PS billig zu verkaufen.  
Georg Rodig, Käferstr.  
Hofstr. 191, Bonn

**Tüchtiges Mädchen**

für kleinen Haushalt  
gerüstete Gute Verpflegung,  
hoher Lohn. \*3864  
H 4, 18. partierre.

**Stellen-Gesuche**

**Diplom-Elektro-  
Mechaniker**

franz. Schweiz, leicht pass.  
Stellung auf technischem  
Büro bei bescheid. Ein-  
sprächen. Angebote unt.  
Q 2, 23 an die Ge-  
schäftsstelle. \*4008

**Kaufmann**

Mitte der 30er Jahre,  
bilanzfähiger Buchhalter,  
Kasser, Korrespondent, an  
selbständiges Arbeiten ge-  
wöhnt, leicht per halb oder  
1. Juli geigen. Position.  
Angebote unt. Q. W. 22 an  
die Geschäftsstelle. erb. 35435

**Lehrstelle**

als Mechaniker.  
Angeb. u. O. V. 24 an  
die Geschäftsstelle. \*4008

**Gebild. unabh. Witwe**

30 Jahre, tüchtig in allen  
Zweigen des Haushalts,  
Verfahren, in d. Krankepf.,  
sucht passenden  
**Wirkungskreis**

in nur ersten Häuser,  
Birma Referenz, verlag.  
Eintritt 1. Mai. Angeb.  
unt. O. V. 21 an die  
Geschäftsstelle. 35434

**Glasdach**

mit Eisenkonstruk-  
tion, ca. 150 qm, zu  
verkaufen. 6390

Verfragen u. K. L. 166  
an die Geschäftsstelle.

**1 kleine neue \*4035**

**Kinder-Bettstelle, 4 gehr.**

Zimmerläden  
zu verkaufen.  
Schönerer Friedr.  
Bismarckstr. 39.

**1 Röllchen**

ganz neu, 1,50x0,84 breit

**1 Paar Tuchgardinen**

3,50x1,25 breit  
für Wohn- oder Bierstet-  
schaft zu verkaufen. Zu  
ertrag. am Karfreitag bei  
**Philipp Gärtner,**  
Bangstraße 15. \*4028

**Kachel-Badewanne**

Gas-Badeofen  
wegen Umzug zu verk.  
Stöber, Dito Badstr. 6.  
\*4015

**Schöner \*4015**

**Dobermannrude**

schwarz mit braun, 2 J.  
alt, preiswert zu verkauf.  
U 3, 5 1 links.

**Kauf-Gesuche**

**Brillanten**

Perlen, Schmuck-  
gegenstände, Zahng-  
bisse, Brennschiffe,  
Uhren und Pfand-  
scheine ab. Juwe-  
len kauft, tauscht  
strenge reell u. hoch. Preise

**Günther-Sommer**

Q 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1  
Uhrmacher u. Juwelier,  
535

**Flaschen 5**

Sekt-, Weiß-, Rotwein- u.  
Bier-, Milchflaschen, Lum-  
pen sowie sämtl. Sorten  
Papier und Eisen-  
waren zu höchst. Preisen.  
Bei Besten. bitte sich  
gleich an mich zu wend.  
Wie gew. in 14-16 u. 18  
Wih. Zimmermann  
J 5, 17. — Tel. 3261.

**Verloren**

**Entlaufen**

**1 Hund**

1705

Schwarz-  
(Dackel und Salz) weis  
empfert, auf den Namen  
Minea hörend. Abzu-  
geben geg. Belohnung

**Metalldruckwerk Rhein**

**Kalender**

**1000**

**1000**

**1000**

**1000**



**Die Osterabende im Nibelungensaal**  
**Ostersonntag** 8 Uhr Ermäßigte Preise  
 8., 11., 14. — 12.  
**Zwei heitere Singspiele**  
 Spielleitung: Hugo Bölln.  
 Orchesterleitung: Karl Oberis  
**„Das Mädchen von Elizondo“**  
 Oper in 1 Akt von J. Offenbach.  
 Hierauf:  
**„Bastien und Bastienne“**  
 Scherzspiel in 1 Akt von W. A. Mozart.  
**Ostermontag** 8 Uhr Gewöhnliche Preise  
 9., 12., 15. — 12.

**K. R.** 5248  
**Kabarett Rumpelmayer.**  
 Donnerstag, Karfreitag und Samstag  
 lt. behördl. Verfügung  
**Keine Vorstellungen.**

**Kaffee Hohenzollern**  
 Rumpelmayer 3834  
 Am Karfreitag 2 Konzerte  
 4 und 8 Uhr.  
**Abend-Konzert**  
 mit hochklassig. Programm, dem Charakter des Tages  
 entsprechend mit bedeutend verstärktem Orchester.  
 Leitung: Kapellmeister Hürzer.

**„Friedrichspark - Restauration“**  
 Karfreitag • Oster-Sonntag • Oster-Montag  
**Wieder-Eröffnung des**  
**tägl. Wirtschaftsbetriebes**  
 Von 12—2 1/2 Uhr mittags  
 zusammengestellte Mittag-Essen.  
 Vorbestellung erwünscht. 3850  
 Fernsprecher 400. **Herrn Lipprandt.**

**11, 3/4 Beck's Kaffee Friedrichsbau 11, 3/4**  
 Karfreitag  
**2 Konzerte 2 — 4 u. 8 Uhr**  
 Abendkonzert mit schönsten künstlerischen,  
 dem Charakter des Tages entsprechendem  
 Programm mit verstärktem Orchester.  
 Kapellmeister Gschwind. \*4029

**Brauereiausshank zum Eichbaum**  
 P 5, 9 Ab heute Tel. 4983  
**Anstich von Doppel-Bock**  
 wozu höflichst einladet **Kaspar Nagel.**

**Hummel's Weinstube**  
 D 5, 4. Haltest. Börz. Tel. 6727.  
 Erstkl. Küche. — Ausges. Weine.  
 Separate Räume für kleinere  
 Familienfestlichkeiten. 35382

**Kurhaus Sand** 828 m ü. d. M.; nördl.  
 Schwarzw.; gut bürgerliches  
 Familienhotel; Hotel, Kaffee-Restaurant,  
 Jagdzimmer; Aussicht auf Rheinebene  
 und Vogesen; Telefon Amt Bühl No. 12;  
 Stationen Bühl u. Baden-Baden. Anskunt durch  
 die Besitzer **Ländler & Reichmann.**

**Hüte** in jeder Preislage.  
 Umarb. bill. C. Scheuter,  
 Modes, Seckenhelmstr. 46  
 35432

**Echter Emmentaler Käse** 1/2 Pfd. 15.-  
 Steril., gez. u. ungezuck. Vollmilch  
 Frisch geb. Kaffee 32.- 38.- 44.-  
 Ia. Malzkaffee . . . . . Pfund 9.50  
 gar. reiner Kakao 1/2 Pfd. 8.- u. 10.-  
 Zwieback — Keks — Freib. Bretzel  
 3529  
**Johann Schreiber**

Warenhaus  
**KANDER**  
 Mannheim



**Mantel**  
 a hell. Fantasie-stoff mit farb. Stepperei 590.-

**Mantel**  
 aus solid. Covercoat, m. reich. Binnengarn. 690.-

**Kostüme**  
 a. reinwoll. Stoff, marine schwarz u. farb. 1690.-, 1290.- 890.-

**Blusen**  
 aus prima Wasch-Stoff in neuesten Macharten 89.- 195.- 98.-

**Tailenkleider**  
 aus sol. Stoff, m. farb. Stickerei 695.-, 590.- 295.-

**Tailenkleid**  
 jugendl. Form mod. gestickt. 398.-

**Tailenkleid**  
 aus reinwoll. Creviot . . . 890.-

**Strickjacken und Jumper**  
 in allen modern. Farben 690.- 495.- 295.-

**Kostümröcke**  
 aus mehreren und gestreift. Stoffen 395.- 198.- 95.-

**Kinder Kleider**  
 aus zu en. Waschstoffen in allen Größen . . .

**Phönix-Sportplatz**  
 bei der Uhlendachule  
 Ostersonntag, nachmitt. 1/4 4 Uhr  
 größtes Ligatreffen 3854

**T. V. Nürnberg**  
 1846 (Philippmannschaft)  
 Achtung! Empfehle auf kommende Freitage meinen  
**la. prima naturreinen Obstwein**  
 Liter zu Mt. 6.50. Bei mehr Abnahme besondere  
 Vereinbarung. Ferd. Niek. Obstwein-Steinert,  
 Gartenfeldstr. 41, Telefon 2928.

**Um künstliche Augen**  
 herzustellen u. einzusetzen,  
 werde ich am 28., 29. u.  
 30. April in Mannheim  
 Hotel Union am Bahnhof  
 anwesend sein. E356  
**Adolf Müller-Welt,**  
 St. Medaille Brüssel 1910. Stuttgart, Hohenz.-Str. 40  
 Alle Verbesserungen an künstl. Augen während der  
 letzten 30 Jahre habe ich in der Wiesbadener  
 Firma selbst oder mitausgearbeitet.

**Empfehle für Wiederverkäufer**

**Korinthen**  
**Rosinen**  
**Sultaninen**  
**Pflaumen, bosn.**  
**Maispuder**  
**Kokos, gerasp.**  
**Süße Barimandeln**  
**Dreifruktmarmelade**  
**Heidelbeermarmel.**  
**Aprikosenmarmelade**  
**Johannisbeermarmel.**  
**Preisselbeeren**

**Orangenkonfitüren**  
 in 12 1/2 kg - Eimern  
**Milch, sterilis.**  
**Milch, kondens.**  
**Kunsthonig**  
 in Pfund-Paketen  
**Backhonig**  
 in Kübeln, à 30 kg  
 Pommer sehr preiswert,  
 da noch günstig ein-  
 gedeckt

**la. Tafelsenf**  
 in Email-Eimern  
 in Email-Kochlötlern  
 in Eisen  
 in Tassen. 3760

**B. Malmsheimer**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 Kaiser Wilhelmstraße 63.  
 Telefon 1019.

**„Zu Ostern“ empfehle ich:**  
 Frisch geb. Kaffee, vorzögl. Mischungen,  
 Mt. 25.— u. 30.— per 1/2 Pfund.  
 Tee, Ia. Mischungen, zu Mt. 30.—, 40.— u.  
 50.— per 1/2 Pfund. \*4038  
 Cacao, 9.—, 10.—, 12.50 per 1/2 Pfund.  
 Bonbonieren, Osterhasen etc.  
**Schokoladenhaus BÜNKEL, C. 3. 20.**

**Arbeitsvereinfachung**  
 durch zeitgemäße Bim-Einrichtungen



**Rang-Einrichtungen**  
 für alle Zwecke  
 Beratung auf Grund langjähriger Erfahrungen  
**Otto Zickendracht**  
 Fernruf 1270 Mannheim 075 Heilbronnstr.

**? Wer verkauft oder kauft ?**  
 Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Grundstücke. Ge-  
 schäfte jeder Art u. Branche. Beste Vermittl. 35334  
 Immob.-Büro Heilmann, Seckenhf. 30, Tel. 4573

Neute Gründonnerstag, abds. 7 Uhr  
 Nibelungensaal  
**Musikverein Verdi- Requiem**  
 Mannheim  
 Karten 12.- u. 6.- bei Heckel u. Mannh.  
 Musikhaus u. a. d. Abendkasse. 3878

Der Älteste  
**Neuwieder Doppelkummel**  
 Echter  
**Neuwieder Doppel-Kummel**  
 F. W. ERBES vorm. F. HERMANN in NEUWIEDER  
 ist unter der Marke 3820

**Hassbach 1918**  
 in altbekannter Güte wieder auf dem Markt.  
 Generalvertreter für Bezirk Mannheim und Heidelberg gesucht.  
**Friedrich Hassbach**  
 — vormals F. W. Erbes, Neuwied. —

**Eilt! Hausbesitzer! Eilt!**  
 Suche sofort im Zentrum der Stadt eine große An-  
 zahl **Wohn- und Geschäftshäuser** aller Art,  
 gegen **nur Barzahlung** zu kaufen.  
 Geschäftszeit von 9—12 und von 2—6 Uhr.  
**9029 Telefon 9029** \*3909  
 Angebote an **Weber Immobilien-Büro, O 6, 1, part.**

**AUFZÜGE**  
 für Personen und Lasten

**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff**  
 Mannheim  
 Fernspr. 7410—7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

**Zwei Waggons**  
 prachvoller, großer  
**Wohn-Küchen**  
 in erstklassiger Ausfüh-  
 rung, qualitativ das Beste,  
 sind einzuwickeln.

**Bad, Möbel- und Betten-  
 Industrie Hermann Graff**  
 Mannheim 1731  
 Schweinsgerstr. 34/40.

**„Herrn- Damen-“**  
 Halbes Wende!, Anders,  
 gepolst. Stuhl, reinigst etc.  
 neu, Schwedisch, Thor-  
 stensson 11. Ruder Ma-  
 schinenzug. 523

**Kleider, Möbel**  
 taucht zu Höchstpreisen  
 S. Kistner, T 4, 15. Su

**Kohlen**  
 Roks, Bricketts, Grade Holzkohlen, Brennholz  
**Wilhelm Mauthen Nachf.**  
 Inhaber Heinrich Glosz 5710  
 L 4, 16 Tel. 860  
 Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

**Kauf Gesuche**  
 Ein großes, schweres Edzimmer, sowie  
 Salon-Einrichtung  
 aus bestem Eiche zu kaufen gesucht. \*4023  
 Angebote unter P. R. 30 an die Geschäftsstelle

**Größere**  
**Zeichentische**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter K. N.  
 187 an die Geschäftsstelle.

**Heiligensfiguren**  
 (Holz) 3. 2. oel. Holz u.  
 R. C. 28 a. d. Reichl. \*4001  
 Gute, trockene, gesunde  
 Holzstücke  
 6389

**eich. Dielen**  
**und Bretter**  
 zu kaufen gesucht.  
 Die Breite der Bretter  
 kann auch bis zu 20 cm,  
 jedoch nicht darunter sein,  
 wodurch sich die obige  
 Angabe vermehrt.  
 Angebote u. S. N. 163  
 an die Geschäftsstelle.

**Höchste Preise**  
 für gebrauchte  
**Möbel**  
 sowie ganze Einrich-  
 tungen abbl. 620  
**L. Gottlieb, R. G. 1**  
 Besterte gndgt.

**Zu kaufen gesucht!**  
 Zu gelegentlich guten  
 Preisen! 6365  
 Beglehbare und nicht  
 beglehbare

**Geschäfts-  
 Wohnhäuser**  
**Fabrikanten**  
 jeder Gestaltung!  
**Wolff, Moos & Co.**  
 G. m. b. H.  
 Immobilienvertriebs-  
 Organisation  
 Bensheim.

**Haus**  
 mit Einfahrt, Hof und  
 Werkstätte od. mehreren  
 Hinterhöfen, möglichst m.  
 (etw. im Teich) frei-  
 stehend, 3—4 Zimmer-  
 wohnung, bei hoher An-  
 zahlung, zu kaufen gef.  
 Angeb. u. N. H. 84 an  
 die Geschäftsstelle. 35407

**Miet-Gesuche**  
**Möbl. Zimmer**  
 von besserem Herrn sofort zu mieten gesucht.  
**M. Hirschland & Co.**

**Möblierte Zimmer**  
 (Übernachtungsgelegenheit)  
 auf einige Tage für auswärtige Besucher der  
**2. Deutschen Erfindungs- und  
 Neuheiten-Messe**  
**Rosengarten Mannheim**  
 (28. April bis 4. Mai 1922)  
**gesucht.**  
 Anmeldungen, auch für einzelne Tage,  
 umgehend erbeten an den  
**Reichsverband für das Erfindertum E. V.**  
 Mannheim, Messbüro: Kaiserstr. 4/8  
 Fernsprecher 4578.

**Engros-Geschäft der Metallbranche**  
 sucht  
**Magazin od. Lagerräume**  
 mit oder ohne Büro  
 zu kaufen oder mieten. Angebote  
 unter K. H. 183 an die Geschäfts-  
 stelle des Blattes. 3822

**Frdl. möbl. Zimmer**  
 per 1. 5. von jung. Lebn.  
 Beamten gef. mögl. Nähe  
 Röhrlstr. Angeb. u. W. 3185  
 an die Geschäftsstelle  
 u. Bogler, Schmalz. 526

**Möbliertes Zimmer**  
 auf dem Lindenkof  
 n. d. Röhrlstr. Herrn gef. such.  
 Angebote unter O. 5 in  
 an die Geschäftsstelle. 35438

**Jung. Kaufmann sucht**  
 p. 1. Mai \*3994  
**möbl. Zimmer**  
 Gef. Angeb. u. O. U. 20  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Edw. Jägerle**  
 sucht 1 o. 2 Z. oder 2  
**möbl. Zimmer**  
 in gutem Hause. Preis  
 1000.—. Angebote u.  
 R. A. 20 an d. Reichl. \*4010

**Gegen hohe Miete**  
 sucht Herr gut möbliertes  
**Wohn- u.**  
**Schlafzimmer**  
 im Zentrum von Mann-  
 heim. Angeb. u. O. C. 54  
 an die Geschäftsstelle. 35413

**Zigarettenfabrik**  
 in der Nähe Mannheim,  
 mit oder ohne Einrichtg-  
 ungen, mit Werkstätten-  
 wohnung, zu kaufen od.  
 zu mieten gesucht. Gef.  
 Angeb. u. O. 182 Mann-  
 heim erbeten. \*4000

**Vermittlungen**  
 Möblierte  
**Zimmer-Wohnungen**  
 Wohnungsauflösung  
 vermittelt für Inhaber  
 kostenlos. 35389  
 Vermittlungsbüro, P. 4. 20

**Vermittlungsbüro**  
 F. 4. 20  
 vermittelt Häuser, Büros,  
 Geschäfte auf realer  
 Grundlage. 35381  
 Herrn Köhler, die Unter-  
 nahme von Hausverkauf,  
 abzugeben. Bitte, Heilmann,  
 Sangstr. 24, II. r.